

Sportvereine in Baden-Württemberg: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts

Sportentwicklungsbericht für Deutschland
2023-2025

Christoph Breuer

Svenja Feiler

Thomas Breuer

Köln, April 2025

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:

Breuer, C., Feiler, S. & Breuer, T. (2025). *Sportvereine in Baden-Württemberg: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2023-2025*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-111-5

<https://doi.org/10.4126/FRL01-006453408>

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	iii
Tabellenverzeichnis	v
1 Einleitung	1
2 Sportvereine	2
2.1 Bedeutung der Sportvereine für Baden-Württemberg	2
2.1.1 Selbstverständnis	2
2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale	9
2.1.2.1 KaderathletInnen	9
2.1.2.2 Träger der freien Jugendhilfe	10
2.1.3 Angebote	10
2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung	10
2.1.3.2 Angebote für Flüchtlinge	11
2.1.3.3 Kooperationen mit Schulen / Kitas	13
2.1.4 Ressourcen	13
2.1.4.1 Personal	13
2.1.4.2 Sportanlagen	18
2.1.4.3 Finanzen	21
2.1.5 Demokratiefunktion	26
2.1.6 Prävention sexualisierter Gewalt	28
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf	30
2.2.1 Allgemeine Probleme	30
2.2.2 Existenzielle Probleme	33
3 Personen	37
3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen	37
3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung	37
3.1.2 Zukunftspläne	38
3.1.3 Zufriedenheit	39
3.1.4 Motivation	43
3.2 Vorstandsmitglieder	46
3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung	46
3.2.2 Zukunftspläne	46
3.2.3 Zufriedenheit	48
3.2.4 Motivation	52

4	Methode	55
4.1	Hintergrund	55
4.2	Qualitätssicherung	55
4.3	Organisationsbefragung	56
4.3.1	Messung	56
4.3.2	Repräsentation	57
4.3.2.1	Stichprobe und Rücklauf	57
4.3.2.2	Gewichtungen	58
4.3.3	Auswertung	59
4.3.3.1	Längsschnitt	59
4.3.3.2	Indexbildung	59
4.4	Personenbefragungen	60
4.4.1	Vorgehen	60
4.4.2	Messung	61
4.4.3	Repräsentation	61
4.4.3.1	Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und Übungsleiter- Innen	61
4.4.3.2	Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder	62
4.4.3.3	Limitationen der Personenbefragungen	62
4.4.4	Auswertung	62
5	Quellenverzeichnis	63
6	Kontaktadressen	65

Abbildungsverzeichnis

2.1	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1).	4
2.2	Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2).	5
2.3	Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 1).	7
2.4	Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 2).	8
2.5	Einschätzung der Vereine zur Prävention sexualisierter Gewalt.	28
2.6	Probleme der Vereine und deren Entwicklung.	31
2.7	Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Probleme.	32
2.8	Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung.	34
2.9	Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.	36
3.1	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1).	41
3.2	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2).	42
3.3	Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 1).	44
3.4	Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Teil 2).	45
3.5	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 1).	50
3.6	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (Teil 2).	51
3.7	Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 1).	53
3.8	Motivation der Vorstandsmitglieder (Teil 2).	54

Tabellenverzeichnis

2.1	Sportvereine mit KaderathletInnen.	9
2.2	Anzahl an KaderathletInnen im Jahr 2022.	9
2.3	Träger der freien Jugendhilfe.	10
2.4	Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.	11
2.5	Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten.	11
2.6	Vereine mit Angeboten für Flüchtlinge.	12
2.7	Kooperationen mit Schulen / Kindergärten.	13
2.8	Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2022.	14
2.9	Freiwillige HelferInnen im Jahr 2022.	15
2.10	Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen im Jahr 2022. . . .	16
2.11	Bezahlte Führungsposition im Verein im Jahr 2022.	17
2.12	Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein im Jahr 2022.	17
2.13	Personelle Ausstattung der Vereine.	18
2.14	Vereinseigene Sportanlagen der Vereine.	19
2.15	Energieträgernutzung für die Heizungsanlage/n der vereinseigenen Sportanla- ge/n.	19
2.16	Nutzung kommunaler Sportanlagen.	20
2.17	Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft innerhalb der letzten zwei Jahre.	20
2.18	Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.	21
2.19	Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2022.	22
2.20	Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2022.	22
2.21	Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2022.	24
2.22	Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022.	26
2.23	Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend.	27
2.24	Einschätzungen der Sportvereine zur Prävention sexualisierter Gewalt.	29
3.1	Ausbildung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.	37
3.2	Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit.	38
3.3	Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit. .	39
3.4	Ausbildung der Vorstandsmitglieder.	46
3.5	Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit.	47
3.6	Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.	48

4.1	Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2023-2025 für Baden-Württemberg.	58
4.2	Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.	60

1 Einleitung

Mit der vorliegenden neunten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland (SEB) liegt die dritte Erhebung im Rahmen des „SEB 3.0“ vor. Der „SEB 3.0“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Wie in den ersten sechs Erhebungswellen liegt der methodische Kerngedanke in der Weiterentwicklung eines Sportvereinspanels.

Seit der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland wird die Organisationsbefragung der Sportvereine in Deutschland ergänzt um Befragungen verschiedener Personengruppen in den Vereinen. Auf diese Weise wird ein Mehrebenen-Paneldesign erzeugt und es gelingt vertieftes Argumentations- und Handlungswissen zu den Sportvereinen auf Bundes- und Länderebene zu gewinnen. In der vorliegenden neunten Welle wurden in diesem Zusammenhang neben den Vereinen auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt¹.

Der vorliegende Bericht beinhaltet sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine in Baden-Württemberg (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Personenbefragungen (Kapitel 3). Die Methode wird ausführlich in Kapitel 4 erläutert.

¹Detaillierte Informationen zu den einzelnen Befragungen können dem Methodenkapitel (Abschnitt 4) entnommen werden.

2 Sportvereine

2.1 Bedeutung der Sportvereine für Baden-Württemberg

2.1.1 Selbstverständnis

Um die gesellschaftliche Bedeutung von Sportvereinen abschätzen zu können, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wofür sie stehen bzw. was sie im Hinblick auf ihre Zielfunktion bedeutsam macht. Daher wurden die Sportvereine wie in den vorherigen Wellen zunächst zu ihrem Selbstverständnis befragt.

Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=„*stimme gar nicht zu*“ bis 5=„*stimme voll zu*“). Demnach legen Sportvereine in Baden-Württemberg, ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, auch im Jahr 2023 insbesondere Wert auf Gemeinschaft ($M=4,54$) und verstehen sich als Solidargemeinschaft ($M=4,26$). Weiterhin ist den Vereinen eine demokratische Beteiligung im Verein wichtig ($M=4,22$) und Bisheriges besser zu machen ($M=4,21$). Zudem engagieren sich die Sportvereine in Baden-Württemberg nach Selbstaussage im Kinder- und Jugendsport ($M=4,20$), legen Wert auf die demokratische Beteiligung von jungen Menschen ($M=4,07$) und legen Wert auf die Qualifizierung ihrer Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter ($M=4,06$; vgl. Abb. 2.1).

Während ein starker Fokus der Sportvereine in Baden-Württemberg, und sogar noch etwas stärker als im Bundesschnitt, somit nach wie vor auf jungen Menschen liegt, fällt ein spezifisches Engagement im Seniorensport ($M=3,51$) und im Mädchen- und Frauensport ($M=3,35$), wie bereits in der letzten Welle des Sportentwicklungsberichts festgestellt und ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, durchschnittlich etwas geringer aus. Dies gilt auch für das Engagement für einkommensschwache Personen ($M=2,90$) sowie für die Bereiche des Gesundheitssports ($M=3,00$) und des Leistungssports ($M=2,81$). Noch etwas geringer fällt das Engagement der Sportvereine in Baden-Württemberg, wie auch im Bundesschnitt, für Menschen mit Behinderungen ($M=2,48$) und für Flüchtlinge ($M=2,33$) aus (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Das Engagement der Sportvereine in Baden-Württemberg, wie auch auf Bundesebene, in den Bereichen Dopingprävention ($M=2,15$) und Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen ($M=2,34$) ist im Durchschnitt eher gering ausgeprägt, was auch daran liegen mag, dass nur ein Teil der Sportvereine Wettkampf- bzw. Leistungssport fokussiert. Das Vereinsengagement im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz ist durchschnittlich moderat ausgeprägt ($M=3,15$) und liegt etwas über dem gesamtdeutschen

Schnitt. Dennoch liegt es aber deutlich unter dem Wert für einen Fokus auf Kinder- und Jugendsport ($M=4,20$; s.o.). Auch im Umwelt- und Klimaschutz engagieren sich die Sportvereine in Baden-Württemberg, sehr ähnlich wie auch Vereine im gesamtdeutschen Schnitt, durchschnittlich nur mittelmäßig ($M=2,76$).

Ein Engagement im E-Sport ist bei den Vereinen in Baden-Württemberg, wie auf Bundesebene, durchschnittlich nur sehr geringfügig ausgeprägt ($M=1,51$), während die Vereine im Schnitt durchaus eine Chance in der Digitalisierung ($M=3,50$) sehen (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Im Vergleich zur letzten Welle des SEB im Jahr 2020 zeigen sich an einigen Stellen Veränderungen, was die durchschnittliche Zustimmung der Vereine in Baden-Württemberg zu Items des Selbstverständnisses betrifft. So ist das Engagement für unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, wie Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen, aber auch das Engagement im Gesundheitssport sowie in der außersportlichen Kinder- und Jugendarbeit leicht, aber signifikant rückläufig. Ebenso legen die Vereine in Baden-Württemberg etwas weniger Wert darauf, Neues zu entwickeln und Bisheriges besser machen zu wollen und sie verstehen sich weniger stark als Dienstleister in Sachen Sport. Andererseits gewinnt der Fokus auf Gemeinschaft und demokratische Beteiligung in den Vereinen in Baden-Württemberg an Bedeutung (vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

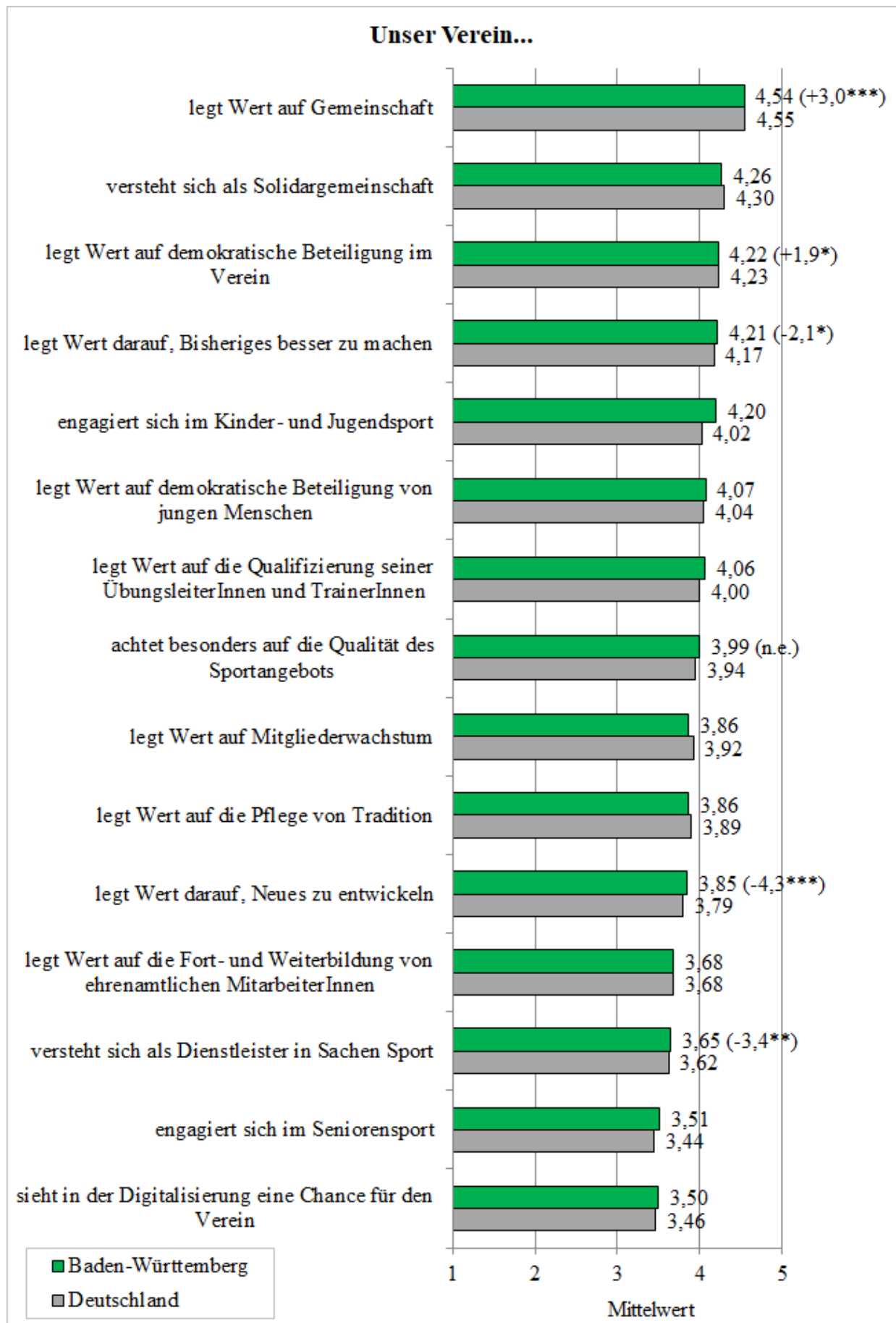


Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme voll zu“; Index: 2020=0; n.e.=nicht erfasst 2020).

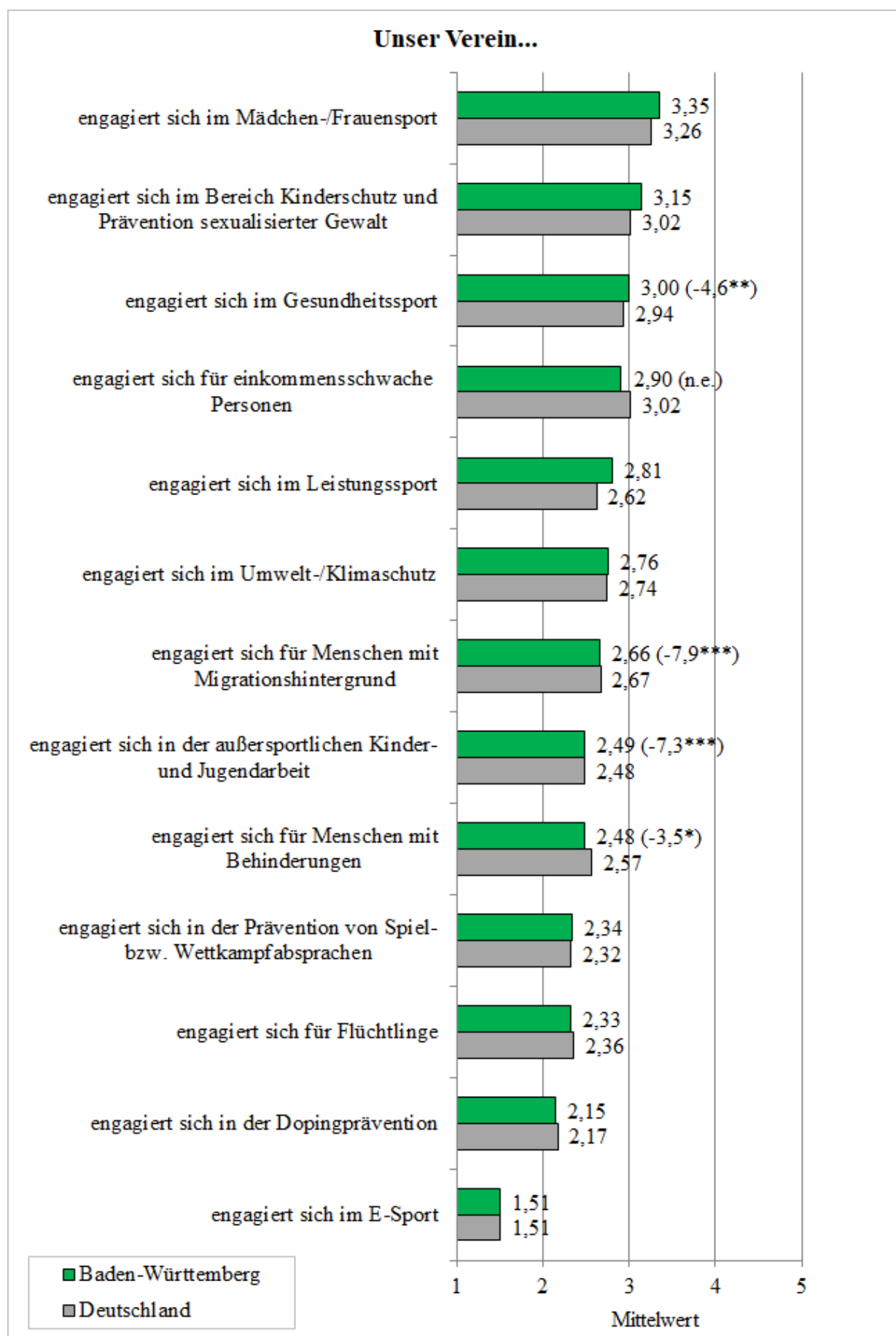


Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=„stimme gar nicht zu“ bis 5=„stimme voll zu“; Index: 2020=0; n.e.=nicht erfasst 2020).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine in Baden-Württemberg, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4): Jeweils rund 62 % der Sportvereine stimmen den Aussagen voll zu, Wert auf Gemeinschaft zu legen und sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren. Zudem stimmt die Hälfte der Vereine voll zu, sich als Solidargemeinschaft zu verstehen und 44 % stimmen voll zu, Wert auf demokratische Beteiligung im Verein zu legen. Rund 42 % legen zudem Wert auf die Qualifizierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Abb. 2.3).

Blickt man zudem auf die Ablehnungen der Vereine in Baden-Württemberg, so zeigen sich einige interessante Befunde. Die stärkste Ablehnung besteht nach wie vor, wie auch auf Bundesebene, darin, sich (nicht) im E-Sport zu engagieren. Hier stimmen 70 % der Vereine einem Engagement gar nicht zu. Zudem ist die Nicht-Zustimmung auch in den Bereichen der Dopingprävention (45 % „stimme gar nicht zu“) sowie in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen² (38 %) nach wie vor, und analog zum gesamtdeutschen Bild, recht hoch ausgeprägt (vgl. Abb. 2.4).

Darüber hinaus ist auch das Engagement einiger Vereine in Baden-Württemberg, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, im Bereich des Kinderschutzes ausbaufähig: gut ein Fünftel der Vereine stimmt der Aussage gar nicht zu, sich im Bereich Kinderschutz und für die Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Aber nur 7 % betonen, dass sie sich überhaupt nicht im Kinder- und Jugendsport engagieren. Umgekehrt stimmen 62 % der Aussage voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren. Aber nur 24 % der Vereine stimmen der Aussage voll zu, sich im Bereich Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Zudem fällt auf, dass nach eigener Aussage über ein Fünftel der Vereine in Baden-Württemberg gar nicht im Umwelt- bzw. Klimaschutz aktiv ist (vgl. Abb. 2.4).

²Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass sich die entsprechenden Vereine oftmals nicht oder kaum im Wettkampf- und Leistungssport engagieren und daher keine bzw. kaum die Notwendigkeit eines Engagements in der Dopingprävention sowie in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabsprachen sehen.

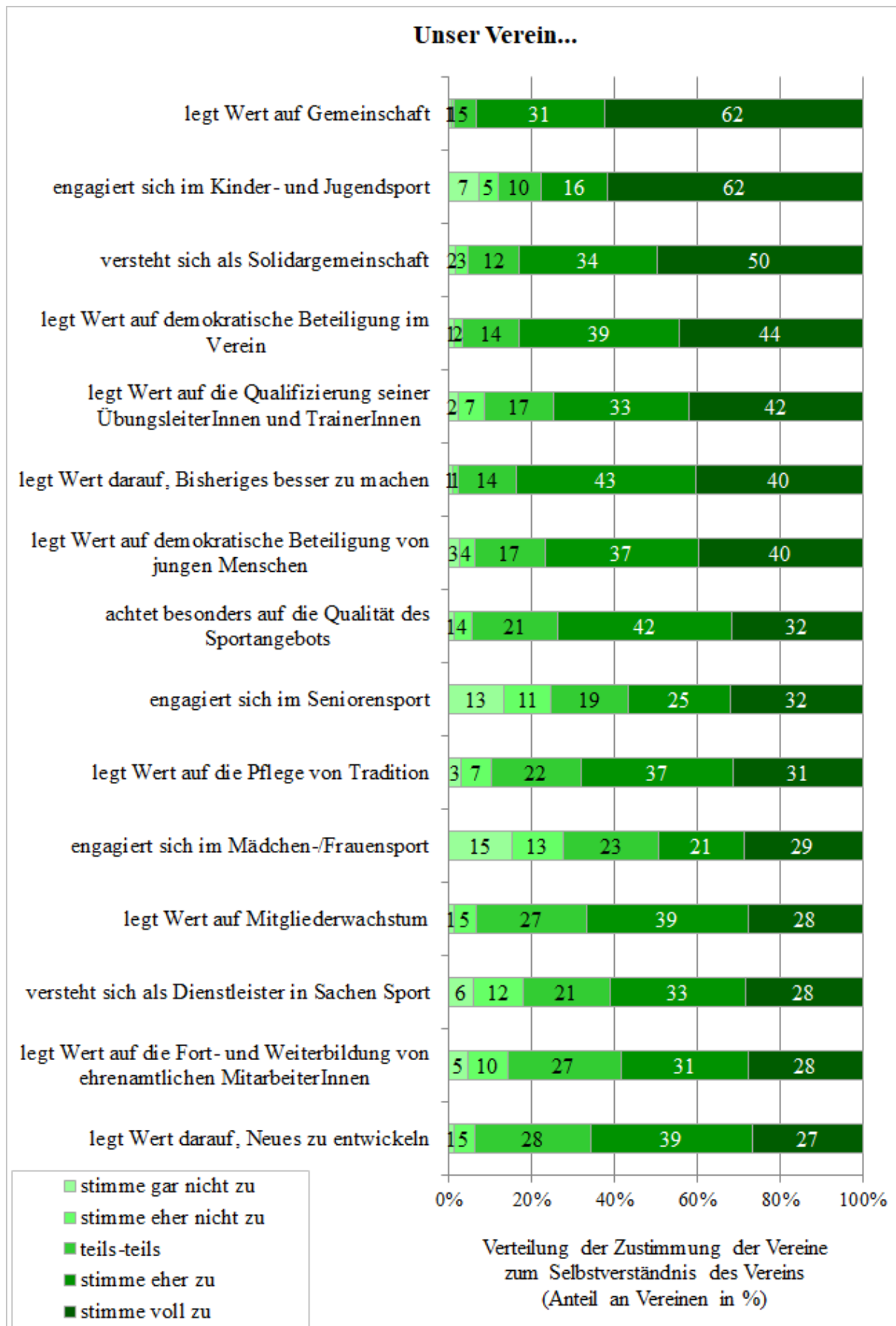


Abbildung 2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Baden-Württemberg (Teil 1).

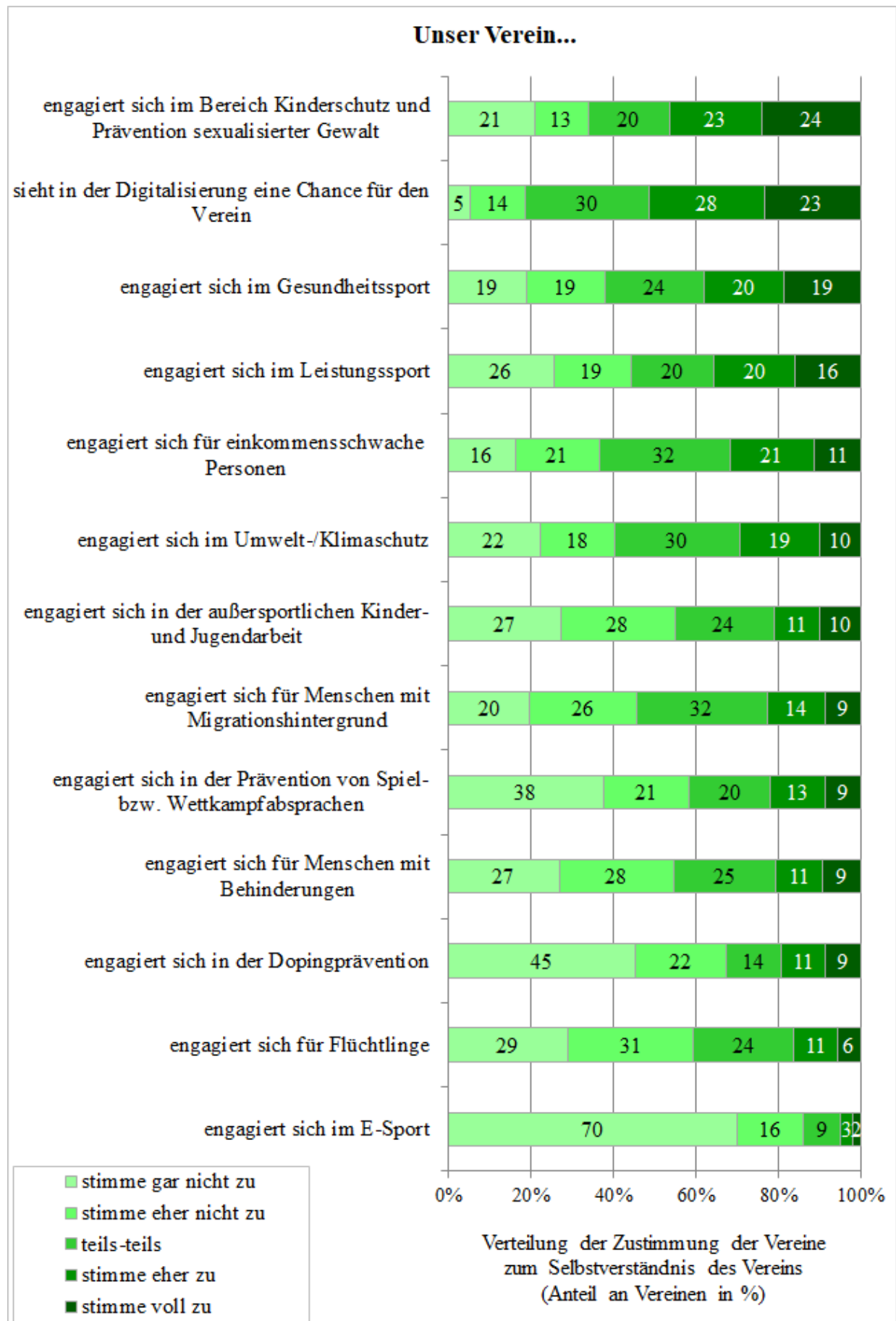


Abbildung 2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Baden-Württemberg (Teil 2).

2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale

2.1.2.1 KaderathletInnen

Leistungssport in Deutschland und Baden-Württemberg wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. Knapp jeder achte Verein bzw. rund 1.380 Vereine in Baden-Württemberg haben Kaderathletinnen und Kaderathleten aus den Bereichen Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK), Nachwuchskader (NK1 und NK2) und/oder Landeskader (LK) in ihren Reihen. Somit bilden sie eine wichtige Basis für den Leistungs-/ Hochleistungssport in den Bundesländern sowie auf gesamtdeutscher Ebene. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich hier keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.1).

Tabelle 2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen.

	Baden-Württemberg		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	12,2	1.380	10,2

Vereine in Baden-Württemberg, die über KaderathletInnen verfügen, gaben an, im Jahr 2022 im Schnitt über 1,9 weibliche und 2,1 männliche Personen auf Landesebene, d.h. in den Kaderstufen LK und NK2, verfügt zu haben. Die durchschnittliche Anzahl an BundeskaderathletInnen lag im Schnitt niedriger, nämlich bei 0,6 weiblichen und 0,8 männlichen KaderathletInnen (vgl. Tab. 2.2). Insgesamt belief sich die Anzahl an KaderathletInnen somit auf rund 7.580.

Tabelle 2.2 Anzahl an KaderathletInnen im Jahr 2022.

Anzahl an KaderathletInnen (wenn vorhanden)	Baden-Württemberg		Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
<i>Landeskader (LK & NK2):</i>			
weibliche Kaderathletinnen	1,9	2.610	2,2
männliche Kaderathleten	2,1	2.940	2,5
<i>Bundeskader (NK1, PK, EK, OK, WK):</i>			
weibliche Kaderathletinnen	0,6	880	0,7
männliche Kaderathleten	0,8	1.160	0,8

2.1.2.2 Träger der freien Jugendhilfe

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten.

In Baden-Württemberg sind mindestens 6 %, also insgesamt knapp 700 Sportvereine als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt 2017 ist dieser Anteil jedoch signifikant rückläufig, während der Anteil an Vereinen, die nach eigener Angabe nicht als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt sind, angestiegen ist. Zudem hat der Anteil an Vereinen, die diese Frage nicht beantworten konnten, im Vergleich zu 2017 signifikant abgenommen, beläuft sich aber dennoch auf rund 56 % (vgl. Tab. 2.3).

Tabelle 2.3 Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Träger freie Jugendhilfe	Baden-Württemberg			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
ja	6,1	690	-25,7*	8,0
nein	37,6	4.250	+53,3***	42,9
weiß nicht	56,3	6.360	-18,6***	49,1

2.1.3 Angebote

2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bietet mehr als jeder dritte Sportverein bzw. rund 3.860 Sportvereine in Baden-Württemberg Programme mit Gesundheitsbezug an. Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine in Baden-Württemberg, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (32,1 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 5,2 % der Sportvereine. Etwas mehr Vereine, nämlich 5,3 %, bieten Sport für körperlich und/oder geistig behinderte und chronisch kranke Menschen an. Im allgemeinen Gesundheitssport bieten etwas weniger Vereine entsprechende Angebote an als noch 2020 (vgl. Tab. 2.4).

Tabelle 2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich und deren Entwicklung.

	Baden-Württemberg			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	32,1	3.630	-10,4*	32,0
Rehabilitation / Tertiärprävention	5,2	590		5,8
Behinderung / chronische Krankheit	5,3	600		6,8
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	34,2	3.860		33,9

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine in Baden-Württemberg, so zeigt sich, dass im Mittel 11,8 % der Sportangebote einen Gesundheitsbezug aufweisen. Der größte Anteil entfällt mit 9,5 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (1,1 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 1,2 % aller Sportangebote aus. Hier zeigen sich keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu 2020 (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten der Vereine.

	Baden-Württemberg	Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitssport allgemein	9,5	9,4
Rehabilitation / Tertiärprävention	1,1	1,1
Behinderung / chronische Krankheit	1,2	1,5
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	11,8	11,9

2.1.3.2 Angebote für Flüchtlinge

Die Sportvereine in Baden-Württemberg wurden in der neunten Welle befragt, ob sie in den vergangenen zwei Jahren (vom Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2023) besondere Initiativen oder Maßnahmen angeboten haben, um die Teilnahme von Flüchtlingen im Verein zu fördern. Mehr als ein Fünftel der Vereine bzw. rund 2.380 Vereine in Baden-Württemberg

gaben an, dass dies auf ihren Verein zutrifft. Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitpunkt 2015 zeigen sich hierbei keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.6).

Tabelle 2.6 Vereine mit Angeboten für Flüchtlinge (Anteil an Vereinen in %).

	Baden-Württemberg		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Initiativen / Maßnahmen für Flüchtlinge vorhanden (innerhalb der letzten zwei Jahre)	21,1	2.380	21,1
<i>Art der Maßnahmen (wenn vorhanden):</i>			
Sportliche Aktivitäten / Angebote	71,5	1.710	73,2
Spezielle Mannschaften für diese Gruppe	3,2	80	4,5
Kooperationen mit Sportorganisationen (z.B. Fachverbände, LSB, KSB)	7,1	170	12,5
Kooperationen mit der Stadt / Gemeinde / Kommune	33,7	800	31,6
Besondere Mitgliedschaftsbeiträge (reduziert oder gefördert)	60,3	1.440	55,4
Sonstige Maßnahmen	15,0	360	15,7

Im Weiteren wurden diese Vereine gebeten anzugeben, um welche Art von Maßnahmen es sich hierbei handelte. Rund 72 % der Vereine in Baden-Württemberg, die entsprechende Initiativen bzw. Maßnahmen anboten, gaben an, dass es sich hierbei um sportliche Aktivitäten oder Angebote für geflüchtete Menschen handelte. Zudem gaben gut 60 % der Vereine an, dass besondere Mitgliedsbeiträge (reduziert oder gefördert) angeboten wurden, um Flüchtlingen das Sporttreiben im Verein zu erleichtern. Weiterhin gab rund ein Drittel dieser Vereine an, bzgl. der Integration von Flüchtlingen Kooperationen mit der Stadt, Gemeinde bzw. Kommune eingegangen zu sein und gut 7 % nannten zudem Kooperationen mit Sportorganisationen. Außerdem boten 3,2 % dieser Vereine spezielle Mannschaften für Geflüchtete an. 15 % nannten zudem weitere Maßnahmen³ (vgl. Tab. 2.6).

³Hier wurden insbesondere folgende Maßnahmen genannt: Zurverfügungstellung von Sportausrüstung, außersportliche Angebote und Unterstützung (z.B. Ausflüge, Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und Lernen der Sprache), Kooperationen mit Schulen oder Wohlfahrtsorganisationen).

2.1.3.3 Kooperationen mit Schulen / Kitas

Die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit weiteren Institutionen spielt eine wichtige Rolle bei der Angebotserstellung. Dies trifft insbesondere auf die Kooperation von Vereinen mit Schulen und/oder Kindertagesstätten zu, denn die jungen Altersgruppen weisen nach wie vor mit den höchsten Organisationsgrad in den Sportvereinen auf (vgl. DOSB, 2023).

Befragt nach einer Kooperation mit Schulen und/oder Kindergärten bzw. Kindertagesstätten gaben knapp 35 % der Sportvereine in Baden-Württemberg (rund 3.940 Vereine) an, bei der Angebotserstellung mit Schulen zusammenzuarbeiten. Eine gemeinsame Angebotserstellung mit Kindergärten bzw. Kitas ist in 15,5 % der Sportvereine in Baden-Württemberg zu finden, was hochgerechnet rund 1.750 Vereinen entspricht. Allerdings zeigt sich bei Kooperationen mit Schulen im Vergleich zu 2020 ein signifikanter Rückgang (vgl. Tab. 2.7).

Im Falle einer Schulkoooperation wurde ergänzend gefragt, ob diese im Rahmen einer Schulsport-AG stattfindet. Diese Frage wurde von knapp 63 % der kooperierenden Vereine in Baden-Württemberg bzw. rund 2.470 Vereinen bejaht (vgl. Tab. 2.7).

Tabelle 2.7 Kooperationen mit Schulen / Kindergärten (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

Kooperation bei Angebotserstellung mit...	Baden-Württemberg			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Kindergarten / Kindertagesstätte	15,5	1.750		15,1
Schule	34,9	3.940	-10,4*	29,5
<i>Wenn Kooperation mit Schule:</i>				
... im Rahmen einer Schulsport-AG	62,7	2.470	n.e.	63,9

2.1.4 Ressourcen

2.1.4.1 Personal

2.1.4.1.1 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2022 in den Sportvereinen in Baden-Württemberg Mitglieder in rund 286.800 ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 184.200 Positionen von Männern und 101.700 Positionen von Frauen besetzt. Zudem gaben die Vereine an, dass rund 840 Positionen von diversen Personen besetzt waren bzw. die Vereine zum Geschlecht der Personen keine eindeutigen Angaben machen konnten (vgl. Tab. 2.8).

Tabelle 2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2022 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst für 2019).

Anzahl an Ehrenamtlichen	Baden-Württemberg			Deutschland
	Mittelwert	Gesamt	Index (2019=0)	Mittelwert
Vorstandsmitglieder	6,8	77.310		6,3
davon männlich	4,6	52.150	-7,0**	4,3
davon weiblich	2,2	24.830		2,1
davon divers / weiß nicht	0,03	330	n.e.	0,02
Abteilungsvorstände	2,3	26.290		2,2
davon männlich	1,6	17.930		1,5
davon weiblich	0,7	8.290		0,7
davon divers / weiß nicht	0,006	70	n.e.	0,007
KassenprüferInnen	2,0	22.730		1,9
davon männlich	1,4	15.730		1,3
davon weiblich	0,6	6.910		0,7
davon divers / weiß nicht	0,008	90	n.e.	0,008
Schieds-/KampfrichterInnen	2,1	23.480		2,1
davon männlich	1,4	16.230		1,5
davon weiblich	0,6	7.140		0,6
davon divers / weiß nicht	0,01	110	n.e.	0,02
TrainerInnen / ÜbungsleiterInnen	10,8	121.990		9,1
davon männlich	6,4	72.750		5,3
davon weiblich	4,3	49.000		3,6
davon divers / weiß nicht	0,02	240	n.e.	0,1
Sonstige Funktion	1,3	14.980		1,1
davon männlich	0,8	9.410		0,7
davon weiblich	0,5	5.570		0,5
davon divers / weiß nicht	0,0	0	n.e.	0,01
gesamt	25,4	286.780		22,8
davon männlich	16,3	184.200	-7,6*	14,5
davon weiblich	9,0	101.740		8,2
davon divers / weiß nicht	0,1	840	n.e.	0,1

Betrachtet man die Anzahl der ehrenamtlichen Positionen differenziert nach der Vorstands- und Ausführungsebene⁴, so gab es im Jahr 2022 in den Sportvereinen in Baden-Württemberg im Schnitt 6,8 Vorstandsmitglieder und 2,3 Abteilungsvorstände. Zudem verfügten die Vereine durchschnittlich über 2,0 KassenprüferInnen. Auf der Ausführungsebene waren durchschnittlich 10,8 TrainerInnen bzw. ÜbungsleiterInnen ehrenamtlich tätig⁵ sowie 2,1 Schieds- und KampfrichterInnen. Darüber hinaus gab es im Schnitt 1,3 sonstige ehrenamtliche Positionen. Insgesamt, d.h. über alle Funktionen und Ebenen hinweg, fällt auf, dass nach wie vor vergleichsweise mehr Positionen von Männern als von Frauen bekleidet werden und die Kategorie „divers/weiß nicht“ nur sehr geringe Werte aufweist. Dies entspricht dem Bild auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.8).

Betrachtet man die Entwicklung der ehrenamtlichen Positionen seit 2019 in den Sportvereinen in Baden-Württemberg, so zeigen sich nur wenige signifikante Veränderungen. So zeigen sich signifikante Rückgänge bei der Anzahl der männlichen Ehrenamtlichen insgesamt und speziell der männlichen Vorstandsmitglieder (vgl. Tab. 2.8).

In der Darstellung der ehrenamtlich Engagierten in festen Positionen in den Sportvereinen in Baden-Württemberg im Jahr 2022 sind noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helferinnen und Helfer mit einberechnet, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich im Jahr 2022 beteiligt haben (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). Im Jahr 2022 waren knapp 24 % der Vereinsmitglieder in Baden-Württemberg als Freiwillige im Einsatz. Dieser Anteil ist im Vergleich zur letzten Erhebung jedoch signifikant rückläufig (vgl. Tab. 2.9).

Tabelle 2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2022 und deren Entwicklung.

	Baden-Württemberg			Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Gesamt	Index (2019=0)	Anteil an Mitgliedern (in %)
Freiwillige HelferInnen	23,9	962.100	-8,6**	22,7

Dennoch bedeuten die Zahlen hochgerechnet⁶, dass sich im Jahr 2022 rund 962.100 Mitglieder als freiwillige HelferInnen bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagierten

⁴Hierbei sind der Vorstandsebene Vorstandsmitglieder sowie Abteilungsvorstände zuzurechnen, während der Ausführungsebene Funktionen unterhalb der Vorstandsebene zuzurechnen sind. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen sowie sonstige ehrenamtliche Funktionen im Verein außerhalb der Vorstandsebene.

⁵TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die keine oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal zur Höhe der zu diesem Zeitpunkt gültigen Übungsleiterpauschale (€ 3.000 pro Jahr) erhalten haben.

⁶Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSB Baden-Württemberg im Bezugsjahr in Höhe von 4.031.464 (vgl. DOSB, 2023).

(vgl. Tab. 2.9). Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl⁷ von bis zu 1,25 Mio. ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Sportvereinen in Baden-Württemberg für das Jahr 2022.

Blickt man auf das Alter der ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen in Baden-Württemberg und hierbei insbesondere auf jüngere Personen unter 30 Jahren, so zeigt sich, dass sich junges Engagement im Sportverein insbesondere auf der Ausführungsebene, die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Schieds- und KampfrichterInnen umfasst, findet. Gut 16 % der auf der Ausführungsebene engagierten Ehrenamtlichen in den Sportvereinen in Baden-Württemberg sind jünger als 30 Jahre (vgl. Tab. 2.10). In Bereichen mit direktem sportlichem Bezug scheint somit der Einstieg ins Ehrenamt weiterhin am naheliegendsten zu sein. Allerdings zeigt sich, dass anteilig in allen Bereichen signifikant weniger junge Ehrenamtliche in den Vereinen engagiert waren als noch 2019. Dies entspricht dem Bild auf gesamtdeutscher Ebene.

Tabelle 2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen der Sportvereine im Jahr 2022 und deren Entwicklung.

Anteil U30...	Baden-Württemberg		Deutschland
	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)	Index (2019=0)	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)
unter allen Ehrenamtlichen	13,3	-21,1***	12,3
auf der Vorstandsebene	9,8	-23,4***	8,8
unter den KassenprüferInnen	3,7	-42,1**	5,4
auf der Ausführungsebene	16,2	-22,2***	14,2

2.1.4.1.2 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gibt es in einigen Vereinen in Baden-Württemberg auch hauptberuflich Beschäftigte. So verfügt eine überschaubare Anzahl an Sportvereinen über mindestens eine bezahlte Führungsposition, wie z. B. eine(n) bezahlte(n) GeschäftsführerIn. Insgesamt beschäftigen rund 770 Vereine in Baden-Württemberg mindestens einen bezahlten Mitarbeiter bzw. eine bezahlte Mitarbeiterin in einer Führungsposition. Diese Führungsposition ist überwiegend in Teilzeit besetzt (vgl. Tab. 2.11). Im Vergleich zu 2017⁸ zeigen sich keine signifikanten Veränderungen.

⁷Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige HelferInnen engagiert sind, doppelt enthalten sind.

⁸Diese Frage wurde zuletzt in der 7. Welle (2017) des Sportentwicklungsberichts erhoben.

Tabelle 2.11 Bezahlte Führungsposition im Verein im Jahr 2022.

Bezahlte Führungsposition	Baden-Württemberg		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
ja, in Vollzeit	2,3	260	2,0
ja, in Teilzeit	4,5	510	3,1
nein	93,2	10.530	94,9

Zudem beschäftigen einige Sportvereine in Baden-Württemberg auch bezahlte MitarbeiterInnen in den Bereichen Führung und Verwaltung, im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb sowie in weiteren Bereichen wie der Technik, Wartung und Pflege. So geben knapp 39 % der Vereine an, über bezahltes Personal im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb zu verfügen, während rund 20 % der Vereine auf bezahlte MitarbeiterInnen in weiteren (technischen) Bereichen zurückgreifen. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Jahr 2019 leicht rückläufig. Knapp jeder siebte Verein hat zudem bezahltes Personal in der Führung und Verwaltung des Vereins beschäftigt. Hier, sowie im Sportbereich, zeigen sich keine signifikanten Veränderungen, was bezahlte MitarbeiterInnen in den Vereinen betrifft (vgl. Tab. 2.12).

Tabelle 2.12 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2022 und deren Entwicklung.

	Baden-Württemberg			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2019=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Führung und Verwaltung	13,6	1.540		10,0
Sport-, Übungs- & Trainingsbetrieb	38,6	4.360		32,0
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	19,5	2.200	-10,5*	17,8

2.1.4.1.3 Personal für bestimmte Aufgaben

Personelle Ressourcen spielen für die Sportvereine in Baden-Württemberg, wie auch in Gesamtdeutschland, eine essenzielle Rolle. Um eine hohe Qualität der Vereinsangebote garantieren zu können, ist auch die Aus- und Weiterbildung der Vereinsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein entscheidender Faktor. In diesem Zusammenhang geben gut 29 % der Sportvereine in Baden-Württemberg an, dass es im Verein eine Person gibt, die sich um die

Aus- und Weiterbildung der hauptberuflichen und/oder ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kümmert. Wie bereits beim letzten Erhebungszeitpunkt ist dieser Anteil allerdings erneut signifikant rückläufig. Ein ähnliches Muster zeigt sich beim Anteil an Vereinen, der angibt, über eine Person zu verfügen, die sich explizit um die Weiterentwicklung der Vereinsangebote kümmert. Dies trifft auf gut 30 % der Vereine zu und entspricht einem Rückgang von 20 % im Vergleich zu 2020. Deutlich höher liegt der Anteil an Vereinen, die über eine Person verfügen, die sich um die Einwerbung von Spenden kümmert. Dies trifft auf 44,3 % der Vereine zu. Vergleichszahlen liegen an dieser Stelle nicht vor (vgl. Tab. 2.13).

Tabelle 2.13 Personelle Ausstattung und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Baden-Württemberg			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Person für Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen vorhanden	29,1	3.290	-11,4 *	29,5
Person für Weiterentwicklung der Vereinsangebote vorhanden	30,2	3.410	-20,0***	30,9
Person, die sich um die Einwerbung von Spenden kümmert vorhanden	44,3	5.010	n.e.	44,4

2.1.4.2 Sportanlagen

Gut 47 % der Sportvereine in Baden-Württemberg, und damit anteilig mehr als im Bundeschnitt, verfügen über vereinseigene Sportanlagen. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist dieser Anteil konstant geblieben. Knapp zwei Drittel dieser Vereine gaben an, dass ihr Verein über die vereinseigenen Anlagen als Eigentümer verfügt und knapp 46 % nutzen die Anlagen als Pächter⁹ (vgl. Tab. 2.14).

Zudem wurden die Sportvereine erstmals befragt, welche Energieträger zur Beheizung der vereinseigenen Anlagen zum Einsatz kommen. Hier gaben gut 28 % der Vereine in Baden-Württemberg mit vereinseigenen Anlagen, und damit anteilig deutlich weniger als im Bundeschnitt, an, dass auf Erdgas als Energieträger zurückgegriffen wird. Andererseits nutzen anteilig deutlich mehr Vereine in Baden-Württemberg als auf gesamtdeutscher Ebene Öl als Energieträger für vereinseigene Anlagen. Hier liegt der Anteil in Baden-Württemberg bei 27,6 % der Vereine mit eigenen Anlagen. Zudem kommt bei gut 18 % der Vereine mit eigenen Anlagen in Baden-Württemberg Flüssiggas als Energieträger zum Einsatz. Erneuerbare Energien werden von gut 12 % der Vereine mit eigenen Anlagen zur Beheizung genutzt,

⁹Hier waren Mehrfachnennungen möglich, im Falle der Nutzung von mehr als einer vereinseigenen Anlage.

ebenso wie Holz, Pellets bzw. Hackschnitzel. Fernwärme und insbesondere Kohle spielen kaum eine Rolle bei der Beheizung von eigenen Anlagen. Ein ähnliches Bild wie in Baden-Württemberg zeigt sich hier auch auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.15).

Tabelle 2.14 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Baden-Württemberg			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigene Sportanlagen	47,5	5.370		41,2
... davon Eigentümer	65,2	3.500	n.e.	57,9
... davon Pächter	45,9	2.460	n.e.	54,1

Tabelle 2.15 Energieträgernutzung für die Heizungsanlage/n der vereinseigenen Sportanlage/n (Anteil an Vereinen, die über eigene Anlagen verfügen).

Energieträger	Baden-Württemberg		Deutschland
	Anteil an Vereinen, die über eigene Sportanlagen verfügen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen, die über eigene Sportanlagen verfügen (in %)
Erdgas	28,1	1.510	38,0
Flüssiggas	18,4	990	17,2
Öl	27,6	1.480	18,9
Kohle	0,3	20	0,4
Fernwärme	3,9	210	4,4
Holz/Pellets/Hackschnitzel	12,0	640	8,9
Erneuerbare Energieträger (z.B. Wärmepumpe, Solarthermie, Biomasse)	12,4	670	9,6
Sonstige ¹⁰	15,6	840	16,0

¹⁰Hier wurde insbesondere Strom/Elektroheizung genannt. Zudem gibt es bei einem Teil der Vereine in Baden-Württemberg gar keine Heizung für die Sportanlagen (insb. bei Sportplätzen, Freiluft-Sportstätten wie Reitanlagen etc.).

Neben der Nutzung vereinseigener Anlagen nutzen auch 62,2 % bzw. insgesamt gut 7.000 Vereine in Baden-Württemberg kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen gut 40 % aller Vereine Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies knapp zwei Drittel dieser Vereine, nämlich insgesamt rund 4.600 Vereine. Unabhängig von der Zahlung einer Nutzungsgebühr gaben gut 13 % der Vereine, die kommunale Anlagen nutzen an, dass sie für die Nutzung eine Energieumlage entrichten mussten. Im Vergleich zum Jahr 2020 zeigen sich bei der Nutzung kommunaler Anlagen unter den Vereinen in Baden-Württemberg keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.16).

Tabelle 2.16 Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2020).

	Baden-Württemberg			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung kommunaler Sportanlagen	62,2	7.030		62,4
davon Zahlung von Nutzungsgebühren	65,7	4.620		48,1
davon Zahlung einer Energieumlage, unabhängig von einer möglichen Nutzungsgebühr	13,2	930	n.e.	14,7

Zudem wurden die Vereine erneut gefragt, ob die von ihrem Verein genutzten Sportanlagen in den vergangenen zwei Jahren als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurden. Das traf auf 4,0 % der Sportvereine in Baden-Württemberg bzw. insgesamt rund 450 Vereine zu. Im Vergleich zu 2015 ist dieser Anteil signifikant angestiegen, was dem Bild auf gesamtdeutscher Ebene entspricht (vgl. Tab. 2.17).

Tabelle 2.17 Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft innerhalb der letzten zwei Jahre (vom Zeitpunkt der Befragung gerechnet) und deren Entwicklung.

	Baden-Württemberg			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2015=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung von Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft	4,0	450	+200,0*	5,7

2.1.4.3 Finanzen

2.1.4.3.1 Mitgliedsbeiträge

Die Hälfte aller Sportvereine in Baden-Württemberg verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 4,20, für Jugendliche von maximal € 5,40 und für Erwachsene von höchstens € 11,50 (vgl. Tab. 2.18).

Tabelle 2.18 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Baden-Württemberg		Deutschland	
	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Monatlicher Beitrag für				
Kinder	4,20	7,00	4,00	6,30
Jugendliche	5,40	8,30	5,00	7,50
Erwachsene	11,50	14,00	10,00	12,00

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Abschnitt 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Baden-Württemberg anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median¹¹ für alle drei Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.18). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder in Baden-Württemberg, wie auch auf Bundesebene, im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen, als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt¹².

2.1.4.3.2 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Baden-Württemberg spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2022¹³ gut 76 % der Sportvereine in Baden-Württemberg eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2019¹⁴ ist dieser Anteil stabil (vgl. Tab. 2.19).

¹¹Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

¹²Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

¹³Haushaltsjahr vor der Befragung.

¹⁴Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

Tabelle 2.19 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2022.

	Baden-Württemberg		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	76,3	8.620	72,7

2.1.4.3.3 Einnahmen

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine in Baden-Württemberg im Jahr 2022 aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde, (4) Kursgebühren und (5) Zuschüssen der Sportorganisationen (LSB, KSB; SSB, etc.; vgl. Tab. 2.20).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigen sich im Bereich der Einnahmen der Vereine in Baden-Württemberg keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 2.20).

Tabelle 2.20 Einnahmen der Sportvereine in Baden-Württemberg im Jahr 2022.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	20.407	100,0
Spenden	5.667	78,6
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	3.936	59,7
Kursgebühren	3.267	25,5
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	2.999	35,9
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten, etc.)	2.743	51,2
Selbstbetriebener Gaststätte	2.371	20,8
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.765	38,2
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	1.634	30,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	1.515	24,1

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.20 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	1.210	17,3
Kreditaufnahme	1.154	2,9
Zuschüssen des Fördervereins	1.035	10,3
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	830	30,7
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	822	13,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	678	12,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	625	12,7
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	501	17,9
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	443	10,1
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	441	3,8
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	416	14,3
Aufnahmegebühren	279	18,8
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	167	6,7
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	166	8,2
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	120	0,7
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	111	2,5
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	70	0,6
Tombolas (z.B. Losverkauf)	51	5,4
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	32	0,6
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	14	2,1
Sonstigem	1.064	9,2

2.1.4.3.4 Ausgaben

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Baden-Württemberg im Jahr 2022 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine in Baden-Württemberg im Durchschnitt am meisten ausgeben für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen, gefolgt von (2) Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, (4) den Wareneinkauf und (5) Verwaltungspersonal (vgl. Tab. 2.21). Somit zeigt sich wie in den vergangenen Jahren, dass die durchschnittlich höchsten Ausgaben für den sportlichen Kernbetrieb der Vereine anfallen.

Im Vergleich zum Jahr 2019 zeigen sich kaum signifikante Veränderungen bei den Ausgaben der Vereine in Baden-Württemberg. Einzig die Ausgaben für Gema-Gebühren sind signifikant rückläufig (vgl. Tab. 2.21).

Tabelle 2.21 Ausgaben der Sportvereine in Baden-Württemberg im Jahr 2022 und deren Entwicklung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2019=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	10.135		61,1
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	6.805		51,9
Sportgeräte und Sportkleidung	4.008		63,4
Wareneinkauf	3.038		52,1
Verwaltungspersonal	2.406		11,3
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	2.133		48,6
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	1.685		14,9
Wartungspersonal, PlatzwartIn etc.	1.543		19,9
Versicherungen	1.520		78,6
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.399		37,7
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	1.362		76,5
Zahlungen an SportlerInnen	1.303		7,8

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.21 Fortsetzung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2019=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.237		31,2
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	1.227		45,3
Allgemeine Verwaltungskosten	1.073		48,8
Steuern aller Art	1.017		33,6
Rückstellungen	924		12,8
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	875		53,2
Startgelder/Meldegelder	646		52,2
SteuerberaterIn, WirtschaftsprüferIn, NotarIn; Vereinsregistereintragungen	525		28,9
Ehrungen/Geschenke/Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln, etc.)	522		64,0
SchiedsrichterInnen-/KampfrichterInnen- Einsätze	489		27,8
Werbung/Werbemaßnahmen	381		22,5
Spielberechtigungen/Pässe/Lizenzen	344		35,6
Gema-Gebühren	82	-40,5*	22,1
Ordnungsgelder/Strafgelder	73		17,6
Tombolas (z.B. Lose, Preise, etc.)	25		6,0
Sonstiges	3.416		9,5

2.1.4.3.5 Vermögen und Schulden

Neben den Einnahmen und Ausgaben wurden die Vereine ergänzend nach der Höhe ihrer Vermögensgegenstände sowie ihres Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022 gefragt. Im Schnitt verfügten die Sportvereine in Baden-Württemberg zu diesem Stichtag über Vermögensgegenstände im Wert von rund € 167.630 (Median = € 24.040), während der durchschnittliche Schuldenbestand bei rund € 24.290 (Median = € 0) lag (vgl. Tab. 2.22). Im Vergleich zu 2019 sind diese Werte stabil geblieben.

Tabelle 2.22 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2022.

	Baden-Württemberg		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Vermögensgegenstände	167.630	24.040	113.300	14.750
Schuldenbestand	24.290	0	14.900	0

2.1.5 Demokratiefunktion

In vielen Sportvereinen bestehen spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Sportvereine werden aus diesem Grund häufig als „Schulen der Demokratie“ für junge Menschen bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Sportvereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt.

In den Sportvereinen in Baden-Württemberg sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So gibt es bei gut 37 % der Sportvereine JugendvertreterInnen bzw. JugendwartInnen oder -referentInnen mit Sitz im Gesamtvorstand. In gut 31 % der Vereine in Baden-Württemberg wird eine Jugendvertretung durch die Jugendlichen gewählt und bei gut 28 % der Vereine haben die Jugendlichen ein Stimmrecht in der Hauptversammlung. In knapp 24 % der Vereine gibt es die Wahl eines / einer Jugendlichen als JugendsprecherIn. Weiterhin bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse in gut einem Fünftel der Sportvereine in Baden-Württemberg und in knapp jedem zehnten Verein kann eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene gewählt werden. Dieser Anteil ist im Vergleich zu 2020 leicht rückläufig. Dennoch fällt auf, dass es in Baden-Württemberg im Vergleich zu Vereinen auf gesamtdeutscher Ebene anteilig häufiger Möglichkeiten der Jugendpartizipation gibt. Ebenso fällt der Anteil an Vereinen in Baden-Württemberg, in denen es keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation für die Jugend gibt, mit knapp 40 % geringer aus als auf Bundesebene (vgl. Tab. 2.23).

Tabelle 2.23 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend (unter 18 Jahren) in den Vereinen (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung.

	Baden-Württemberg			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2020=0)	Anteil an Vereinen (in %)
JugendvertreterIn/JugendwartIn/ JugendreferentIn mit Sitz im Gesamtvorstand	37,1	4.190		31,5
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	31,2	3.530		21,9
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	28,1	3.180		26,2
Wahl eines/r Jugendlichen als JugendsprecherIn	23,8	2.690		17,3
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	20,6	2.330		12,9
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	9,9	1.120	-15,4*	6,4
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	6,5	730		6,1
Keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	39,8	4.500		46,4

Dennoch ist dieser Anteil als recht hoch zu bewerten, was insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Problematik der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen in den Vereinen ein Problem darstellt (vgl. Abschnitt 2.2). So haben weiterführende Analysen gezeigt, dass in Vereinen, in denen keine Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bestehen, auch der Anteil der unter 30-jährigen Ehrenamtlichen geringer ausfällt. Oder anderes gesagt: Vereine, die bereits Kinder und Jugendliche in frühen Jahren an eine aktive Partizipation im Vereinsleben heranzuführen, verfügen über signifikant höhere Anteile junger Ehrenamtlicher (unter 30) in festen Ämtern. Insofern können Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche als eine Form der Investition in die Gewinnung zukünftiger Ehrenamtlicher betrachtet werden (vgl. Feiler et al., 2024).

2.1.6 Prävention sexualisierter Gewalt

Die Sportvereine in Deutschland und den Bundesländern wurden erstmals in der sechsten Welle des Sportentwicklungsberichts detailliert zum Thema der Prävention sexualisierter Gewalt befragt (vgl. hierzu Hartmann-Tews et al., 2017; Rulofs et al., 2019). In der neunten Welle wurden nun erneut vier Items aus der ersten Befragung aufgegriffen, um zu ermitteln, wie sich die Wahrnehmung der Vereine und die Einstellung zu diesem wichtigen Thema entwickelt haben. Die Vereine konnten auf einer fünfstufigen Skala (1=„trifft gar nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“) angeben, inwieweit vier vorgegebene Aussagen auf ihren Verein zutreffen. Für die weitere Betrachtung werden die Kategorien 4 und 5 zusammenfassend dargestellt und als Zustimmung bewertet.

Über die Hälfte der Vereine in Baden-Württemberg (52 %) stimmt voll zu, dass die Prävention sexualisierter Gewalt ein relevantes Thema für Sportvereine generell ist (vgl. Abb. 2.5).

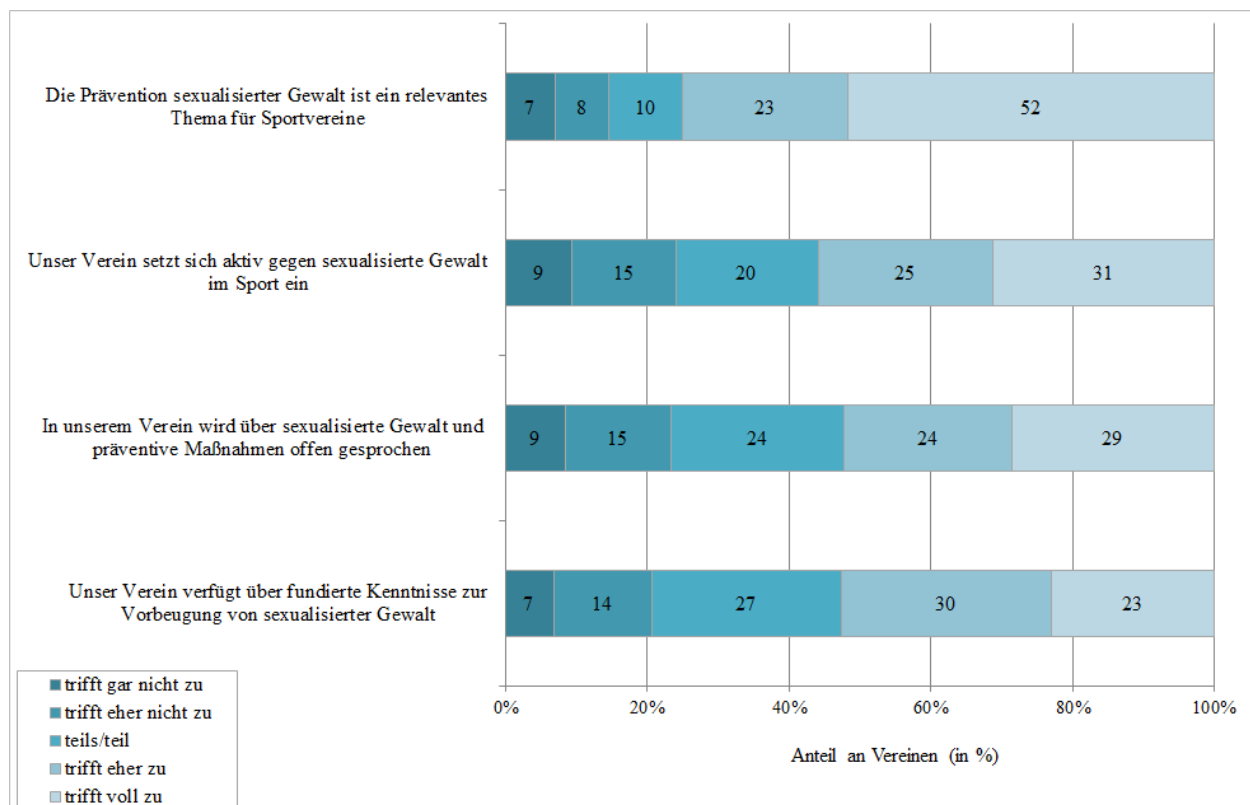


Abbildung 2.5 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Baden-Württemberg zur Prävention sexualisierter Gewalt.

Zieht man die Vereine mit ein, die angeben, diese Aussage treffe eher zu, so beläuft sich der Anteil sogar auf 75 %. Über die Hälfte der Vereine (rund 56 %) gibt zudem an, sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einzusetzen. Ebenfalls über die Hälfte der Vereine (53 %) pflegt nach Selbstaussage vereinsintern eine offene Kommunikation über das Thema

und verfügt über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt (53 %). Allerdings ist nach wie vor auffällig, dass rund 15 % das Thema als (eher) nicht relevant für Sportvereine einschätzen und knapp ein Viertel der Vereine (rund 24 %) sich auch (eher) nicht aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport einsetzen. Ebenfalls rund ein Viertel der Vereine gibt an, dass (eher) nicht offen über das Thema gesprochen wird und bei gut einem Fünftel der Vereine in Baden-Württemberg auch keine fundierten Kenntnisse zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt im Verein verfügbar sind (vgl. Abb. 2.5).

Betrachtet man ergänzend die Mittelwerte und die Entwicklung der Zustimmung seit 2015 (vgl. Tab. 2.24), so zeigt sich, dass die Vereine in Baden-Württemberg allen vier Items signifikant stärker zustimmen als noch vor acht Jahren, was ein positives Zeichen ist in Bezug auf Bewusstsein und die Auseinandersetzung der Vereine mit dieser wichtigen Thematik. Zudem liegen die Mittelwerte jeweils etwas über dem gesamtdeutschen Schnitt. Dennoch zeigt sich auch weiterhin, dass sich noch nicht alle Sportvereine in Baden-Württemberg, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, umfassend mit der Verantwortung für den Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt auseinandergesetzt haben dürften.

Tabelle 2.24 Einschätzungen der Sportvereine zur Prävention sexualisierter Gewalt (Skala 1=„trifft gar nicht zu“ bis 5=„trifft voll zu“) und deren Entwicklung seit 2015.

	Baden-Württemberg		Deutschland
	Mittelwert	Index (2015=0)	Mittelwert
Die Prävention sexualisierter Gewalt ist ein relevantes Thema für Sportvereine	4,05	+27,2***	3,96
Unser Verein setzt sich aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Sport ein	3,54	+23,3***	3,47
In unserem Verein wird über sexualisierte Gewalt und präventive Maßnahmen offen gesprochen	3,49	+18,3***	3,44
Unser Verein verfügt über fundierte Kenntnisse zur Vorbeugung von sexualisierter Gewalt	3,48	+22,9***	3,41

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine Probleme

Die Sportvereine in Baden-Württemberg, wie auch in Gesamtdeutschland, sahen sich zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2023 mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Hierbei standen im Mittelpunkt nach wie vor Personalprobleme. So stellen die Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen, ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen, jugendlicher LeistungssportlerInnen sowie Kampf- und SchiedsrichterInnen die durchschnittlich größten Probleme für die Vereine in Baden-Württemberg dar. Zudem ist der empfundene Problemdruck aufgrund der Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen, TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Gewinnung von freiwilligen HelferInnen im Vergleich zu 2020 signifikant angestiegen. Andererseits hat der Problemdruck aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern im Vergleich zu 2020 signifikant abgenommen (vgl. Abb. 2.6).

Die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen wird von rund 29 % der Vereine als sehr großes Problem und von 32 % als großes Problem eingestuft, während rund ein Viertel der Vereine in der Bindung und Gewinnung von Kampf- und SchiedsrichterInnen ein sehr großes Problem sehen. Knapp jeder zehnte Verein empfindet die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern als sehr großes Problem (vgl. Abb. 2.7).

Neben den personellen Herausforderungen stellt auch die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung ein wachsendes Problem für die Sportvereine in Baden-Württemberg dar, während der Problemdruck aufgrund der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften im Vergleich zu 2020 unverändert ist (vgl. Abb. 2.6).

Ein signifikant größerer Problemdruck im Vergleich zur Befragung im Jahr 2020 zeigt sich zudem bei der Klarheit über Strategie und zukünftige Entwicklung des Vereins (+4,3 %), wobei dieses Problem im Schnitt eher moderat ausgeprägt ist. Lediglich 3 Prozent der Vereine sehen hier ein sehr großes Problem (vgl. Abb. 2.7).

Am geringsten fällt der empfundene Problemdruck der Vereine in Baden-Württemberg, ähnlich wie auf gesamtdeutscher Ebene, insbesondere in den Bereichen Sportstätten und bei der finanziellen Situation des Vereins aus. So haben hier mehr als 60 % der Vereine kein oder nur ein sehr kleines Problem (vgl. Abb. 2.7).

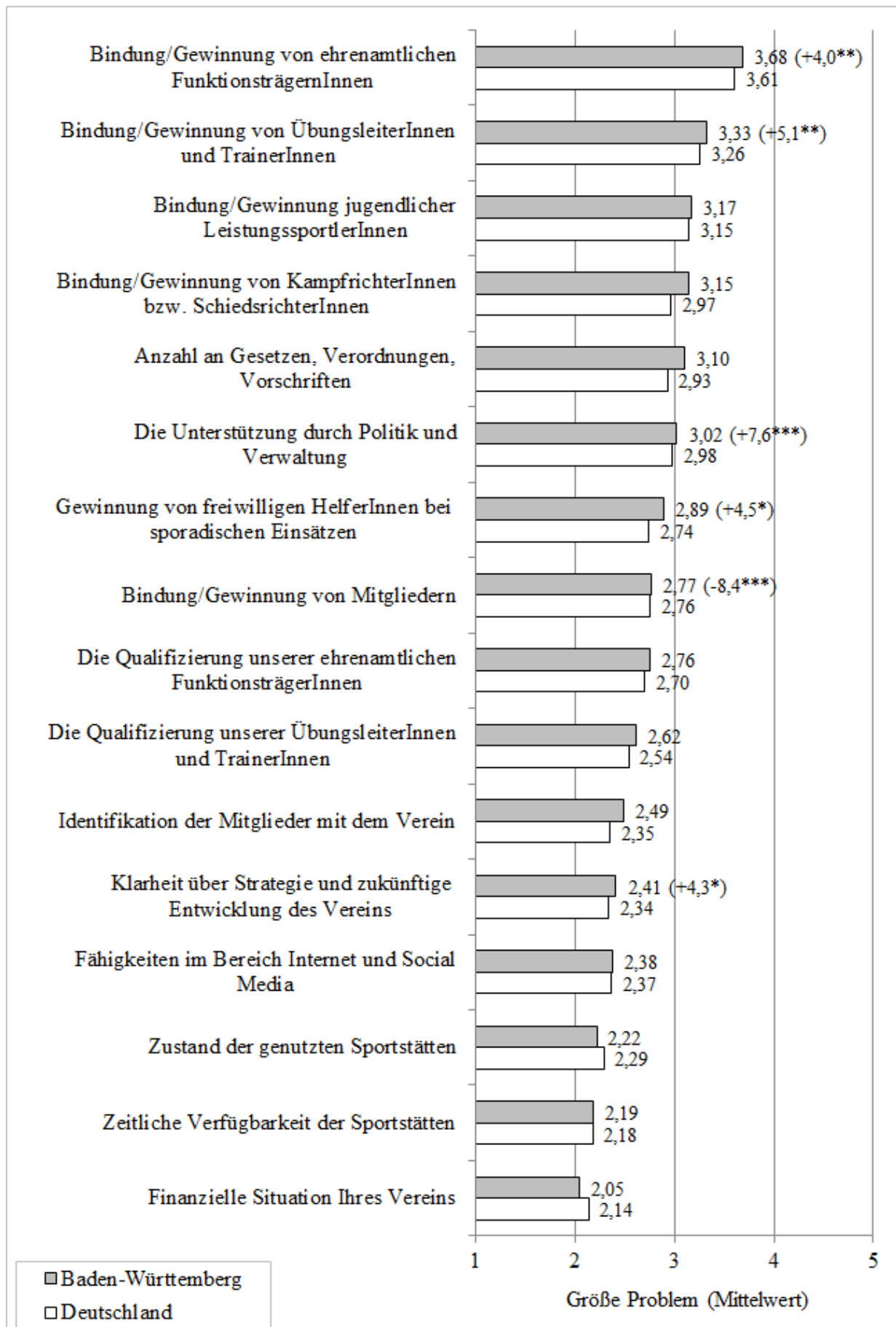


Abbildung 2.6 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=„kein Problem“, 5=„ein sehr großes Problem“; in Klammern Index: 2020=0).

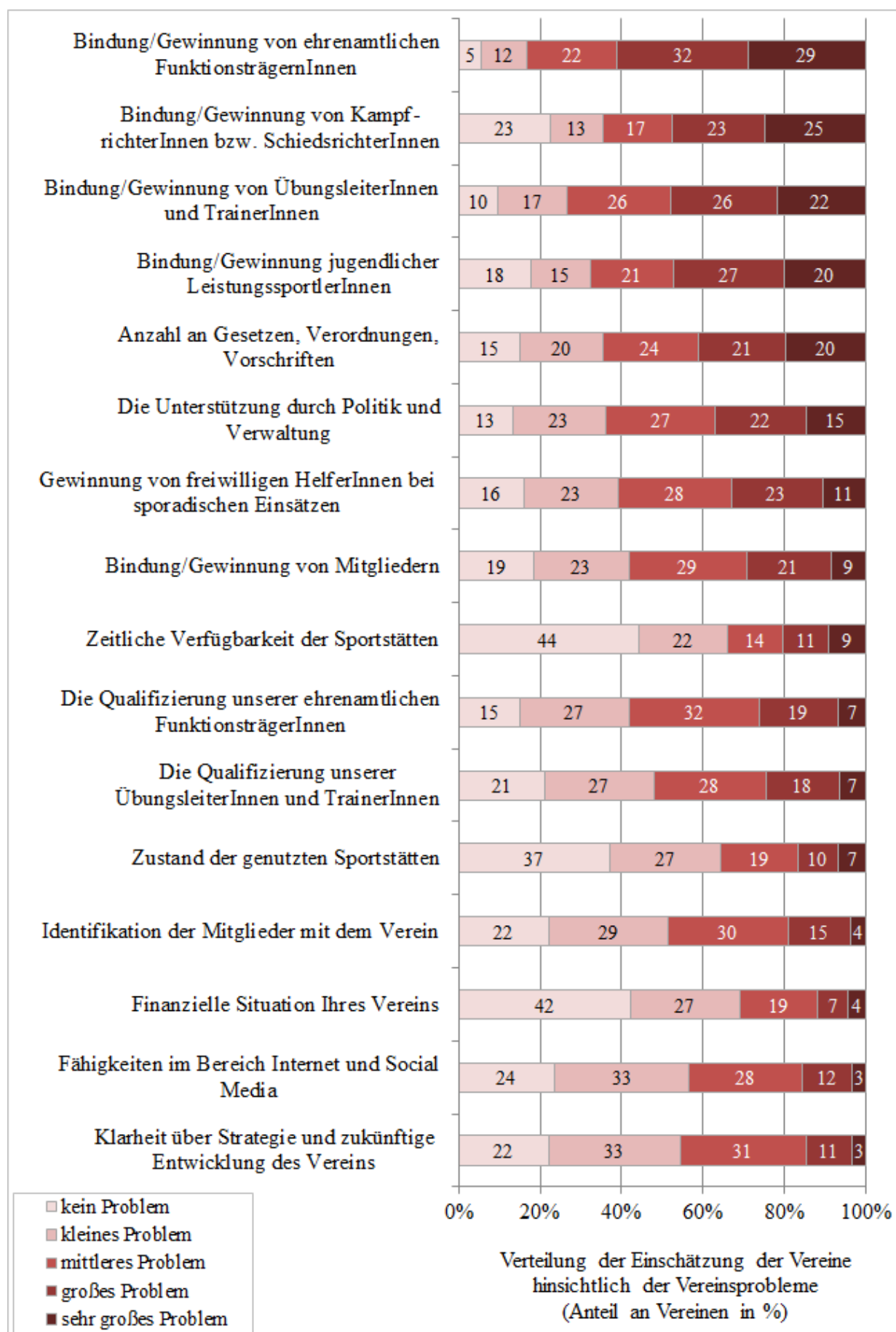


Abbildung 2.7 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Baden-Württemberg hinsichtlich der Probleme.

2.2.2 Existenzielle Probleme

Im Jahr 2023 zeigt sich, dass es eine gleichbleibend hohe Anzahl an Vereinen in Baden-Württemberg gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies traf landesweit im Herbst 2023 auf 43,8 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 4.950 Vereine in Baden-Württemberg zu. Anteilig entspricht dies etwa dem Bild auf gesamtdeutscher Ebene.

Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt nach wie vor die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen dar: 19,7 % der Vereine in Baden-Württemberg, und damit anteilig etwas mehr als auf Bundesebene, fühlten sich im Herbst 2023 durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Im Vergleich zu 2020 ist dieser Anteil zudem um 20 % angestiegen. Darüber hinaus stellte die Bindung bzw. Gewinnung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen für gut 11 % der Vereine eine Existenzbedrohung dar, welche im Verlauf der vergangenen drei Jahre ebenfalls signifikant angewachsen ist (+37,5 %; vgl. Abb. 2.8).

Gut 9 % der Sportvereine in Baden-Württemberg empfanden im Herbst 2023 zudem eine existenzielle Bedrohung aufgrund der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften und 7,6 % der Vereine nannten die (mangelnden) Unterstützung durch Politik und Verwaltung als existenziell bedrohlich für den Verein. Für 6,6 % der Vereine stellten zudem die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern eine existenzielle Bedrohung dar, wobei sich hier im Vergleich zu 2020 ein signifikanter Rückgang zeigt (vgl. Abb. 2.8).

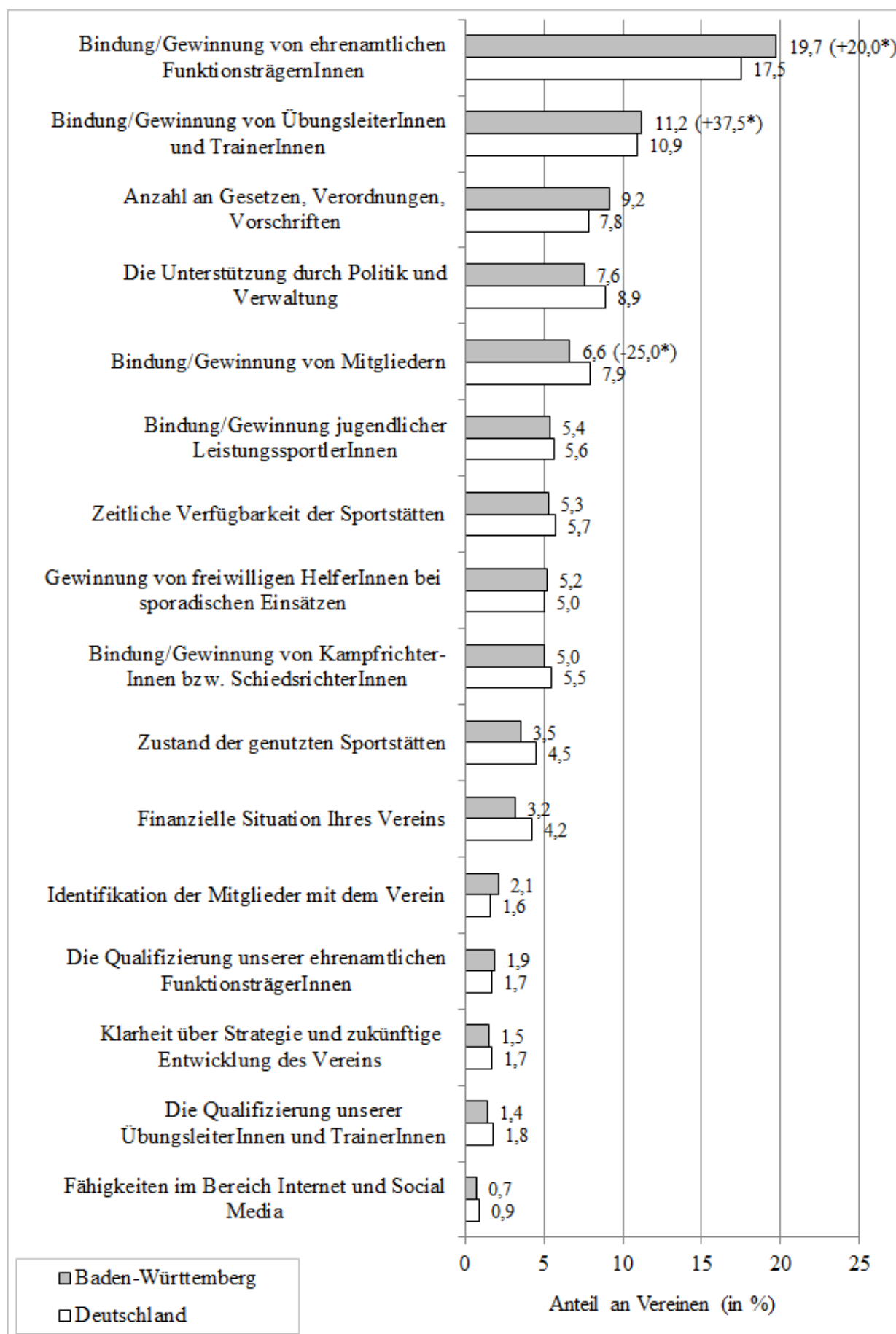


Abbildung 2.8 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2020=0).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet (vgl. Abb. 2.9). Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive weichen überwiegend lediglich geringfügig von den oben dargestellten Befunden ab. Insgesamt fällt aber auf, dass die Vereinsmitglieder in Baden-Württemberg seltener von den existenziellen Problemen betroffen sind, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. So sind 38,7 % der Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die über mindestens ein existenzielles Problem verfügen (im Vergleich zu 43,8 % nach der „klassischen“ Vereinsperspektive).

Explizit sind deutlich weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern aufweisen (2,0 %), als für Vereine in Baden-Württemberg im Durchschnitt dieses Problem existenzbedrohend ist (6,6 %). Auch von Problemen der Bindung und Gewinnung jugendlicher LeistungssportlerInnen (2,5 % vs. 5,4 %), der Unterstützung durch Politik und Verwaltung (5,3 % vs. 7,6 %) sowie aufgrund der finanziellen Situation des jeweiligen Vereins (2,0 % vs. 3,2 %) sind weniger Mitglieder betroffen, als es die Vereinsperspektive vermuten lässt. Andererseits sind von den Problemen der Bindung und Gewinnung von Kampf- und SchiedsrichterInnen, ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen sowie der zeitlichen Verfügbarkeit von Sportstätten etwas mehr Mitglieder betroffen, als in der klassischen Darstellung ausgewiesen (vgl. Abb. 2.8 und Abb. 2.9).

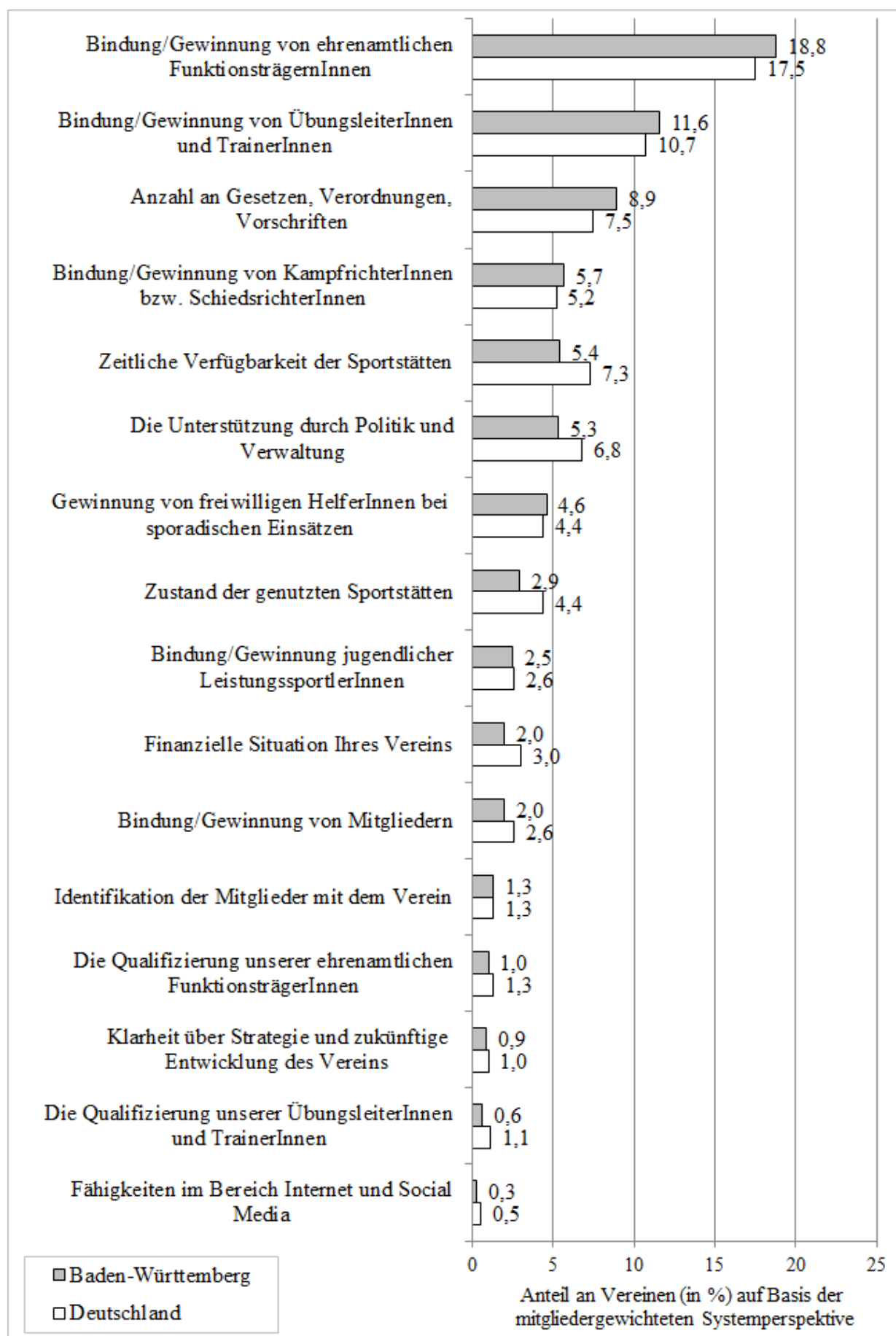


Abbildung 2.9 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

3 Personen

3.1 TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

3.1.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die in den Sportvereinen in Baden-Württemberg tätigen TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und Qualifizierungen (vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Ausbildung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (Mehrfachnennungen möglich).

	Baden-Württemberg	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	52,6	60,0
Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z.B. DOSB-Lizenz)	7,5	7,0
Ich habe eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz	5,9	4,6
Ich habe ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen	9,3	6,1
Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen	3,0	3,5
Ich habe eine Berufsausbildung im Sport (DiplomtrainerIn, BerufstrainerIn in einer Sportart, etc.)	2,2	1,9
Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen	9,6	10,1
Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport	26,1	21,7

So geben 52,6 % an, im Besitz einer gültigen Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes zu sein. Dieser Anteil liegt unter dem gesamtdeutschen Schnitt. Weitere 7,5 % verfügen über eine nicht mehr gültige Lizenz. Darüber hinaus haben knapp 6 % eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz abgeschlossen und

9,3 % geben an, ein sportwissenschaftliches Studium absolviert zu haben. Letzterer Anteil liegt hierbei über dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene. Ein geringer Anteil der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in den Vereinen in Baden-Württemberg, nämlich 3 %, gibt an, eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters absolviert zu haben, und 2,2 % haben eine Berufsausbildung im Sport. Weiterhin hat knapp jede(r) Zehnte unter ihnen eine sonstige Ausbildung für die Tätigkeit im Sport abgeschlossen. Auffällig ist weiterhin, dass mehr als ein Viertel (26,1 %) der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Baden-Württemberg angibt, noch keine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport zu haben. Dieser Anteil liegt zudem über dem Wert auf Bundesebene (vgl. Tab. 3.1).

3.1.2 Zukunftspläne

Die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Baden-Württemberg planen mehrheitlich, ihre Tätigkeit fortzusetzen (vgl. Tab. 3.2). So liegt die Zustimmung auf einer Skala von 1 (keine Zustimmung) bis 5 (sehr hohe Zustimmung) durchschnittlich bei $M=4,71$ was die Fortsetzung der Tätigkeit in der laufenden Saison bzw. dem laufenden Jahr betrifft. Etwas geringer, aber immer noch sehr hoch ($M=4,43$), fällt die Zustimmung aus, auch in der nächsten Saison bzw. im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas geringer ausfällt ($M=3,86$).

Tabelle 3.2 Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=“*stimme gar nicht zu*”, 5=“*stimme voll zu*”).

	Baden-Württemberg	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane die gesamte Saison / das gesamte Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,71	4,66
Ich plane, auch nächste Saison / nächstes Jahr für diesen Verein tätig zu sein	4,43	4,42
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren in diesem Verein tätig bin	3,86	3,94
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit fortzubilden	3,66	3,69
Ich plane meine Arbeit für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich gefunden ist	1,94	1,89
Ich plane innerhalb der nächsten zwölf Monate für einen anderen Verein tätig zu werden	1,25	1,30
Ich plane, innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem Verein auszutreten	1,14	1,18

Dagegen ist der Plan, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden, geringer ausgeprägt. Hier liegt die Zustimmung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Vereinen in Baden-Württemberg durchschnittlich bei $M=3,66$.

Die Fragen nach einer möglichen Aufgabe der Tätigkeit, sofern Ersatz für sie gefunden würde, oder die etwaige Aufnahme einer Tätigkeit in einem anderen Verein finden im Schnitt bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Baden-Württemberg, wie auch auf Bundesebene, nur geringe Zustimmungswerte ($M=1,94$ bzw. $M=1,25$). Gleiches gilt für einen möglichen Austritt aus dem Verein innerhalb des nächsten Jahres ($M=1,14$; vgl. Tab. 3.2).

3.1.3 Zufriedenheit

Die Ergebnisse hinsichtlich der Zukunftspläne der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Baden-Württemberg haben bereits gezeigt, dass die befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen tendenziell eher nicht beabsichtigen, ihre Tätigkeit zeitnah zu beenden (vgl. Abschnitt 3.1.2). Hierzu passen die Ergebnisse der allgemeinen Zufriedenheit (vgl. Tab. 3.3).

Tabelle 3.3 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit.

Item	Skala	Baden-Württemberg	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden	8,20	8,16
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich	8,04	7,92
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	0=noch nie, 10=sehr häufig	3,76	3,61
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich	8,79	8,79

So zeigt sich, dass die durchschnittliche Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit allgemein nach wie vor sehr hoch ausfällt. Auf einer elfstufigen Skala (von 0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“) geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Baden-Württemberg durchschnittlich einen Wert von $M=8,20$ an. Auch die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit ($M=8,04$) und des Vereins ($M=8,79$) fällt im Schnitt sehr hoch aus. Untermauert werden diese positiven Ergebnisse dadurch, dass durchschnittlich eine nur geringe Anzahl an TrainerInnen und

ÜbungsleiterInnen ($M=3,76$) bisher mit dem Gedanken gespielt hat, die laufende Tätigkeit zu beenden¹⁵.

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Baden-Württemberg mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.1 und Abb. 3.2), so zeigen sich die höchsten Zufriedenheitswerte, ähnlich wie auch bereits 2017 in der ersten Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, für die Zusammenarbeit im Verein ($M=7,88$), die eigene Leistung als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn ($M=7,59$), den sportlichen Erfolg der Trainingsgruppe ($M=7,51$), die Motivation der TeilnehmerInnen ($M=7,42$) sowie hinsichtlich der Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des eigenen Vereins ($M=7,41$). Ausbaufähig, und somit für die Vereine weiterhin interessant, ist die Zufriedenheit mit der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem ($M=6,00$) sowie bzgl. der finanziellen Vergütung ($M=6,00$).

Was nach wie vor auffällt ist, dass Aspekte, die mit dem Verein zusammenhängen, wie z. B. die Zusammenarbeit im Verein, die Anerkennung der Tätigkeit durch Mitglieder des Vereins, die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein ($M=7,33$) und die fachliche Unterstützung der Tätigkeit durch den Verein ($M=7,01$), im Schnitt höhere Zufriedenheitswerte ausweisen, als dies für die Verbände der Fall ist. So sind die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Baden-Württemberg durchschnittlich weniger zufrieden mit der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit durch den Verband ($M=6,50$), mit dem verbandlichen Meldewesen ($M=5,71$) sowie mit der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband ($M=5,80$). Durchschnittlich nach wie vor am geringsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit steuerlichen Vergünstigungen ($M=5,45$).

¹⁵Allerdings ist bei den Ergebnissen zu beachten, dass sie als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Baden-Württemberg angesehen werden können. So könnte es sein, dass sich an der Befragung tendenziell die ohnehin stärker engagierten und damit ggf. auch zufriedeneren TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen beteiligt haben (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

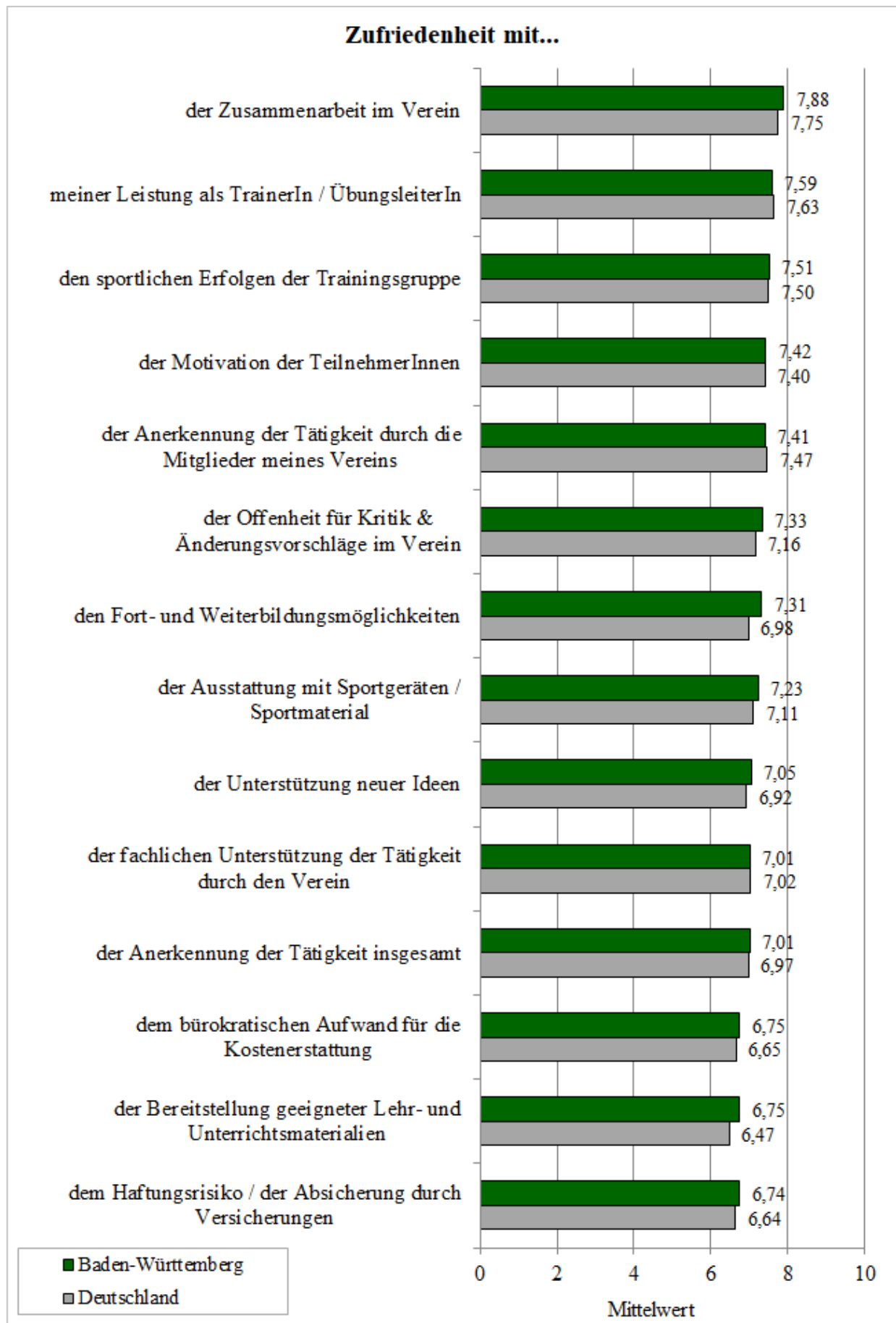


Abbildung 3.1 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 1).

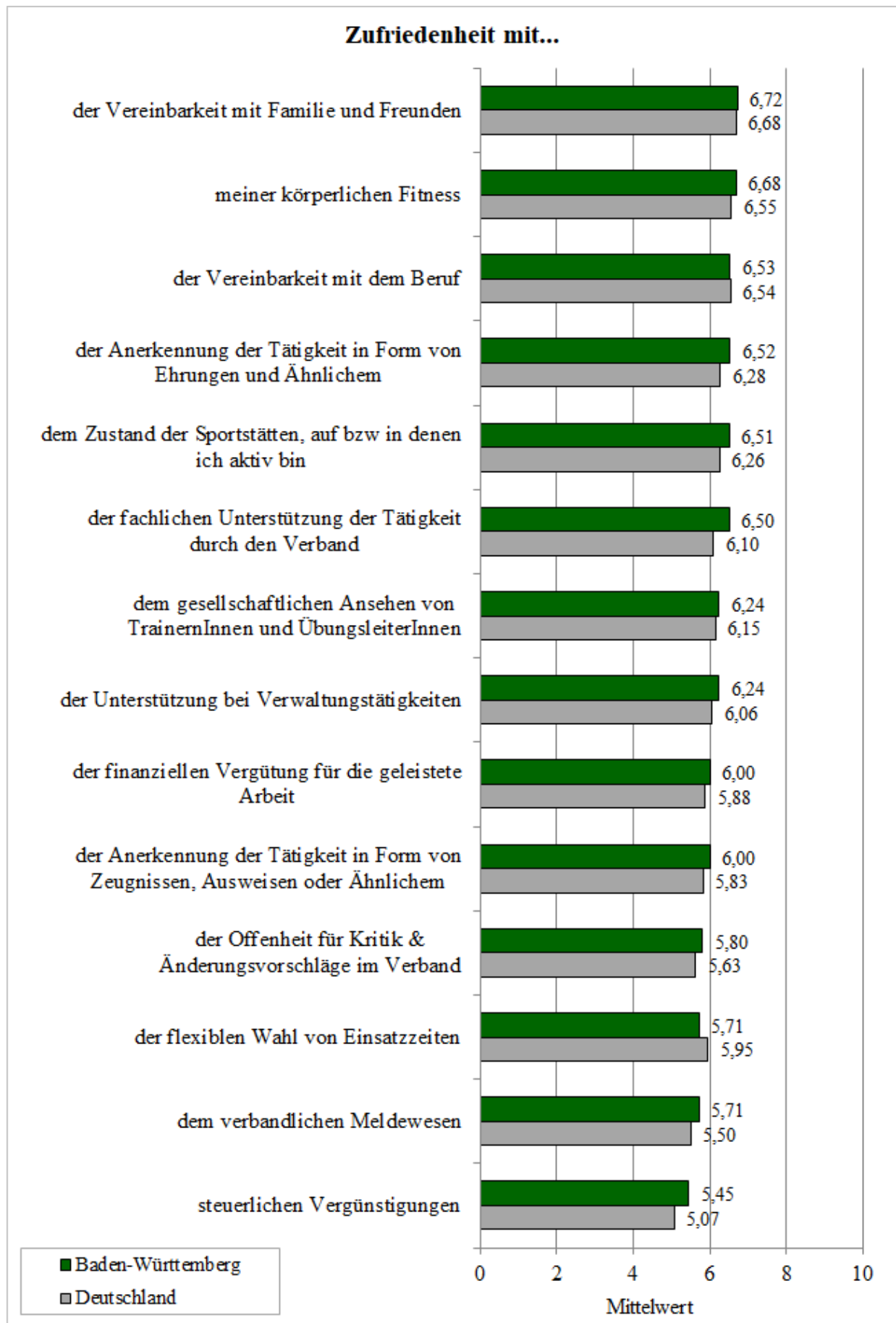


Abbildung 3.2 Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 2).

3.1.4 Motivation

Auch in der neunten Welle wurden die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen nach den Gründen für ihr Engagement befragt. Hierbei zeigt sich eine Vielfalt an Motiven. Auf einer siebenstufigen Skala (von 1=„*stimme überhaupt nicht zu*“ bis 7=„*stimme voll zu*“) stimmen, wie bereits im Jahr 2017, durchschnittlich die meisten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Baden-Württemberg zu, die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht ($M=6,46$). Weitere häufig genannte Gründe für die Ausübung der Tätigkeit sind ein sinnvolles Engagement in der Freizeit ($M=6,24$), der Spaß, anderen zu helfen ($M=6,22$), ein gutes Gefühl bei der Ausübung der Tätigkeit ($M=6,20$), die Verbundenheit zur Sportart ($M=6,06$) sowie persönliche Werte und Überzeugungen ($M=6,06$). Auch die Motive, etwas Gutes für die Gesellschaft zu tun ($M=5,82$) und somit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten ($M=5,76$), werden durchschnittlich nach wie vor eher hoch bewertet. Außerdem wird das Teilen von Wissen und eigenen Fähigkeiten mit anderen durchschnittlich recht hoch bewertet ($M=5,89$; vgl. Abb. 3.3).

Dass der Verein selbst ebenfalls eine entscheidende Rolle für die Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Baden-Württemberg, wie auch auf Bundesebene, zur Ausübung ihrer Tätigkeit spielt, wird durch folgende Ergebnisse deutlich (vgl. Abb. 3.3): Sowohl die Verbundenheit zum Verein ($M=5,36$) als auch das Gefühl, ein Teil des Vereins zu sein ($M=5,38$), finden bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen eine hohe Zustimmung. Außerdem gibt ein Großteil der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen an, etwas für die Vereinsgemeinschaft tun zu wollen ($M=5,47$) und sich durch die Tätigkeit in das Vereinsleben einzubringen ($M=5,41$).

Hingegen etwas weniger relevant für die Motivation ist das persönliche Umfeld, d.h. Familie und Freunde und auch Aspekte der Anerkennung ($M=3,84$) und des sozialen Ansehens ($M=3,49$) sind weniger stark ausgeprägt. Am seltensten geben die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen nach wie vor als Gründe für die Ausübung ihrer Tätigkeit materielle Aspekte (Geld, Beitragsminderung, Sportbekleidung) an (vgl. Abb. 3.4).

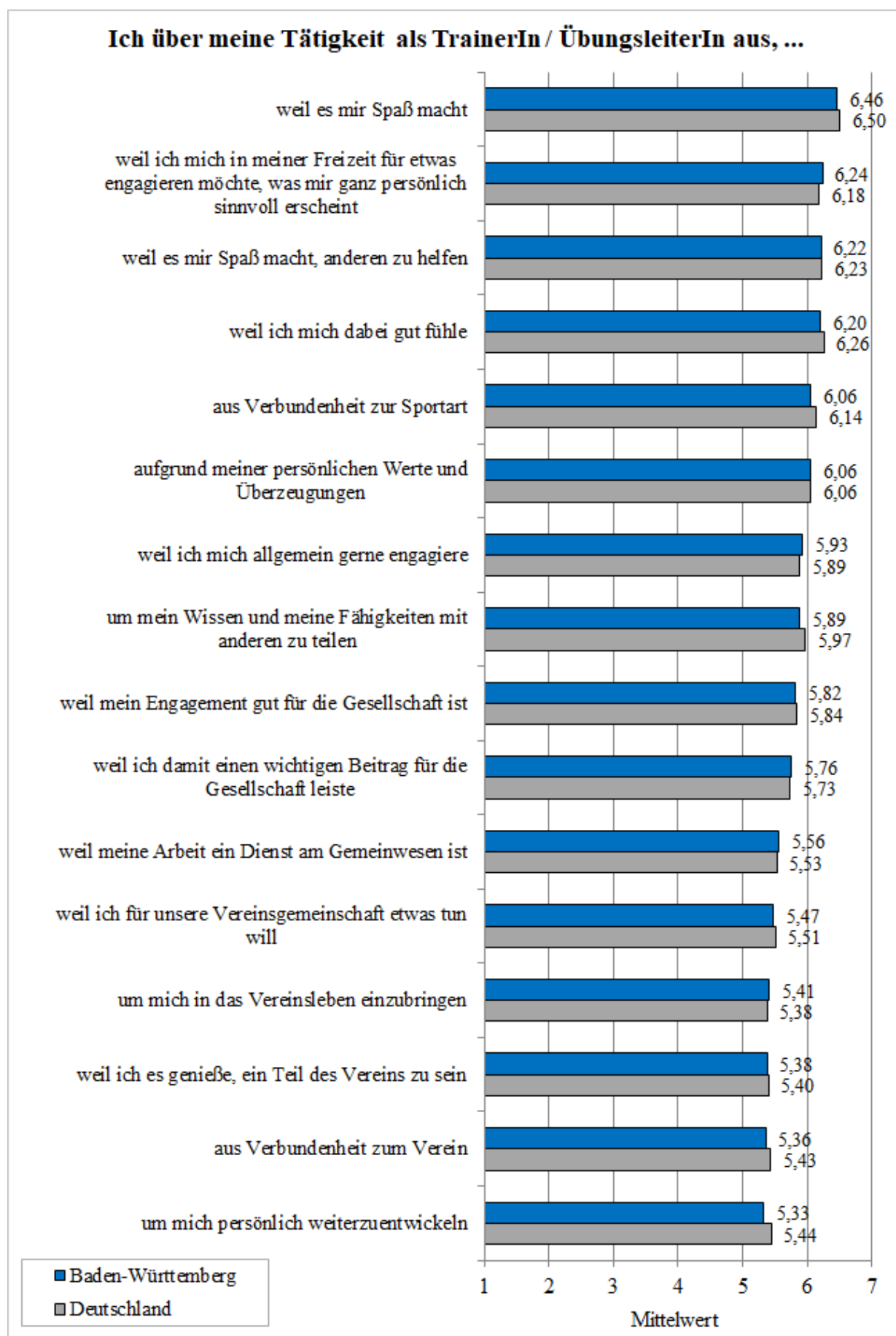


Abbildung 3.3 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 1).

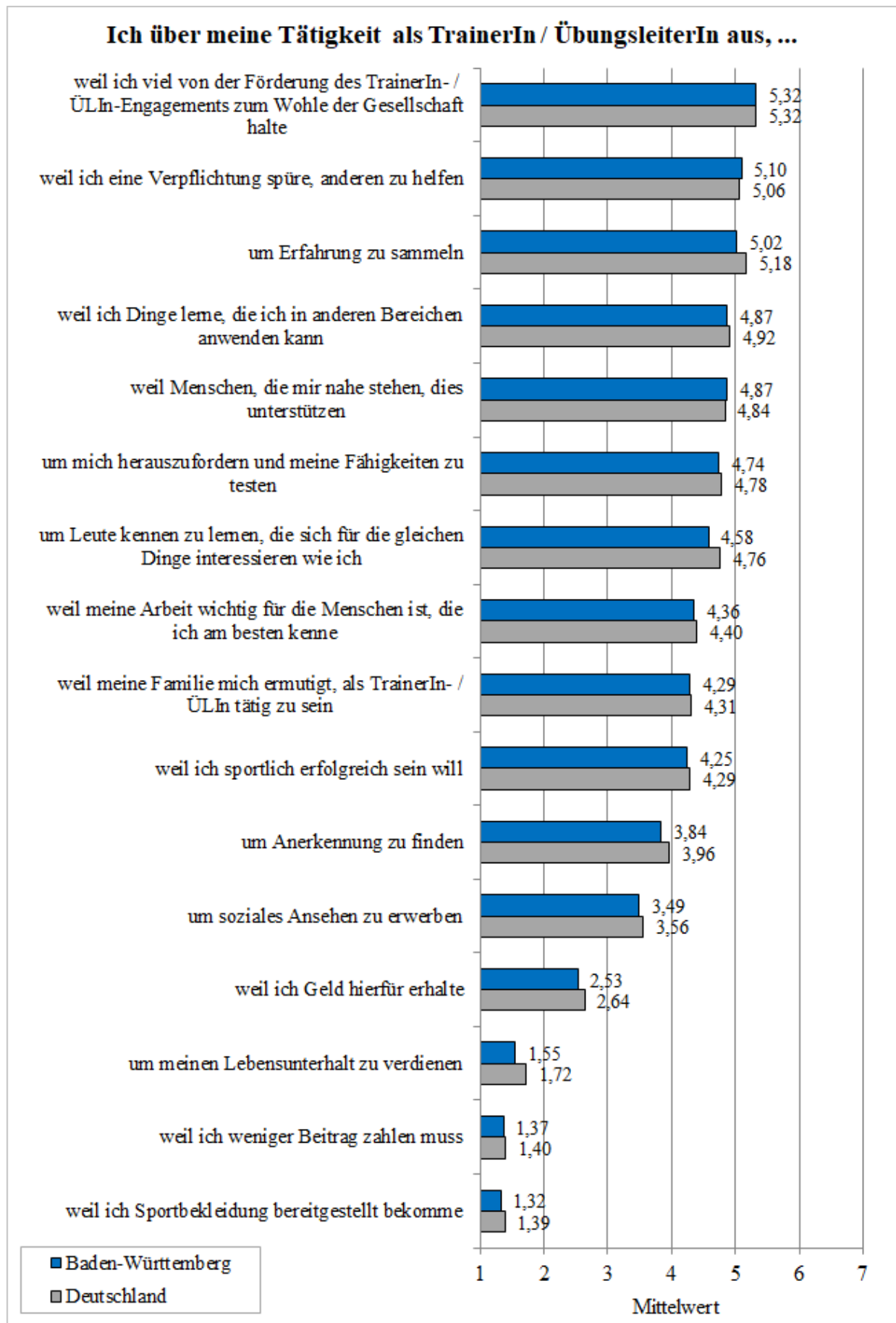


Abbildung 3.4 Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 2).

3.2 Vorstandsmitglieder

3.2.1 Ausbildung / Qualifizierung

Die befragten Vorstandsmitglieder in Baden-Württemberg haben verschiedene Ausbildungen und Qualifizierungen vorzuweisen. Generell ist zu beachten, dass eine Person auch mehrere Qualifizierungen haben kann. Knapp 8 % der befragten Vorstandsmitglieder geben an, eine Vereinsmanager-Lizenz C zu besitzen und 1,4 % verfügen über eine entsprechende B-Lizenz. Über eine Jugendleiter-Lizenz des DOSB verfügen 3,1 % der befragten Vorstandsmitglieder und 1,4 % geben an, eine DOSB-Vorstufenqualifikation zu haben. Deutlich mehr Vorstandsmitglieder, nämlich knapp ein Viertel der Befragten, haben eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen und rund ein Fünftel hat ein Studium der Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre (BWL), Management oder Recht beendet. Allerdings hat ein nach wie vor recht hoher Anteil von 44,7 % der befragten Vorstandsmitglieder in Baden-Württemberg bisher keine spezielle Ausbildung für die Tätigkeit (vgl. Tab. 3.4).

Tabelle 3.4 Ausbildung der Vorstandsmitglieder (Mehrfachnennungen möglich).

	Baden-Württemberg	Deutschland
	Anteil (in %)	
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz C des DOSB	7,9	6,2
Ich habe eine VereinsmanagerIn-Lizenz B des DOSB	1,4	1,9
Ich habe eine JugendleiterIn-Lizenz des DOSB	3,1	3,4
Ich habe eine DOSB-Vorstufenqualifikation, z.B. JugendleiterassistentIn, GruppenhelferIn	1,4	1,2
Ich habe eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen	24,6	24,2
Ich habe ein Studium mit Schwerpunkt BWL, Management oder Recht abgeschlossen	20,1	16,9
Sonstige Ausbildung	12,9	14,7
Ich habe bisher keine spezielle Ausbildung	44,7	46,4

3.2.2 Zukunftspläne

Wie die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurden auch die Vorstandsmitglieder der Sportvereine in Baden-Württemberg erneut hinsichtlich ihrer Zukunftspläne ihre Tätigkeit betreffend befragt (vgl. Tab. 3.5). Auch hier liegt die Zustimmung für die Fortsetzung der Tätigkeit im aktuellen sowie im kommenden Jahr durchschnittlich sehr hoch. Auf einer Skala von 1

(keine Zustimmung) bis 5 (sehr hohe Zustimmung) liegt der Mittelwert bei $M=4,84$, was die Fortsetzung der Tätigkeit im laufenden Jahr betrifft. Dieser Wert liegt auch weiterhin noch etwas über dem entsprechenden Wert der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (vgl. Tab. 3.2). Auch die durchschnittliche Zustimmung der Vorstandsmitglieder, im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, fällt hoch aus ($M=4,49$), während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas niedriger ist ($M=3,67$; vgl. Tab. 3.5).

Tabelle 3.5 Zustimmung der Vorstandsmitglieder bzgl. der zukünftigen Planung für ihre Tätigkeit (1=„stimme gar nicht zu“, 5=„stimme voll zu“).

	Baden-Württemberg	Deutschland
	Mittelwert	
Ich plane das gesamte Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,84	4,84
Ich plane, auch nächstes Jahr als Vorstandsmitglied für diesen Verein tätig zu sein	4,49	4,52
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren noch als Vorstandsmitglied in diesem Verein tätig bin	3,67	3,80
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit als Vorstandsmitglied fortzubilden	2,43	2,45
Ich plane meine Arbeit als Vorstandsmitglied für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich als Vorstandsmitglied gefunden ist	2,73	2,65
Ich plane innerhalb der nächsten 12 Monate für einen anderen Verein als Vorstandsmitglied tätig zu werden	1,11	1,15
Ich plane, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein auszutreten	1,10	1,12

Zudem wurden auch die Vorstandsmitglieder erneut gefragt, ob sie planen, sich im nächsten Jahr für ihre Tätigkeit fortzubilden. Hier liegt die Zustimmung durchschnittlich bei $M=2,43$ und damit recht deutlich unter der Fortbildungsabsicht der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ($M=3,66$). Die Frage nach Plänen, die Tätigkeit als Vorstandsmitglied aufzugeben, sofern Ersatz gefunden würde, zeigt allerdings eine etwas höhere Zustimmung ($M=2,73$) als die Frage zur Fortbildungsabsicht. Dieser Wert lag bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen deutlich niedriger ($M=1,94$). Die Bindung an ein TrainerIn-Amt scheint demnach nach wie vor höher zu sein als an einen Vorstandsposten. Andererseits planen nur sehr wenige Vorstandsmitglieder, in den kommenden Monaten für einen anderen Verein als Vorstands-

mitglied tätig zu werden ($M=1,11$) oder gar aus dem Verein auszutreten ($M=1,10$; vgl. Tab. 3.5).

3.2.3 Zufriedenheit

Betrachtet man die allgemeine Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder in Baden-Württemberg mit ihrer Vorstandstätigkeit, so zeigt sich, dass die Zufriedenheit zwar auch recht hoch ausfällt ($M=7,64$), allerdings etwas unter der durchschnittlichen Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mit ihrer Tätigkeit liegt. Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit ($M=7,08$), welche etwas geringer ausfällt als bei den befragten TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, während die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins bei den Vorstandsmitgliedern höher ist ($M=9,06$). Mit ihrem Verein sind die befragten Vorstandsmitglieder somit weiterhin sehr zufrieden. Dennoch haben bereits nicht wenige (rund 41 %; $M=4,75$) der befragten Vorstandsmitglieder mit dem Gedanken gespielt, ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied zu beenden (vgl. Tab. 3.6)¹⁶.

Tabelle 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit ihrer Tätigkeit.

Item	Skala	Baden-Württemberg	Deutschland
		Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit der Vorstandstätigkeit	0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden	7,64	7,73
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Vorstandstätigkeit	0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich	7,08	7,08
Überlegungen, die Vorstandstätigkeit zu beenden	0=noch nie, 10=sehr häufig	4,75	4,74
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich	9,06	8,97

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch hier die Zufriedenheit der befragten Vorstandsmitglieder in Baden-Württemberg mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 3.5 und Abb. 3.6), so zeigen sich auf einer elfstufigen Skala die höchsten Zufriedenheitswerte für die eigene Leistung als Vorstandsmitglied ($M=7,68$), die flexible Wahl von Einsatzzeiten ($M=7,44$), die Zusammenarbeit im Verein ($M=7,28$), die Ausstattung der

¹⁶Auch hier ist zu beachten, dass die Ergebnisse als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der Vorstandsmitglieder in Baden-Württemberg angesehen werden können (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.3.3).

Gruppen mit Sportgeräten und Sportmaterial ($M=7,24$) sowie für die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ($M=6,95$). Die Zufriedenheit mit den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie, passend dazu, mit der Bereitstellung geeigneter Lehr- und Unterrichtsmaterialien ($M=6,33$) fällt durchschnittlich größer aus als im Bundesschnitt.

Ebenfalls erreicht die Zufriedenheit mit den sportlichen Erfolgen des Vereins ($M=6,91$), der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein ($M=6,89$) sowie die Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des Vereins ($M=6,76$) durchschnittlich eher höhere Zufriedenheitswerte. Geringer ist hingegen auch hier, wie bereits bei den TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die durchschnittliche Zufriedenheit mit den Verbänden, beispielsweise was die Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge betrifft ($M=5,53$) sowie das verbandliche Meldewesen ($M=5,08$). Durchschnittlich eher unzufrieden sind die befragten Vorstandsmitglieder nach wie vor mit der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit ($M=4,97$), der Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten ($M=4,62$) sowie steuerlichen Vergünstigungen ($M=4,09$).

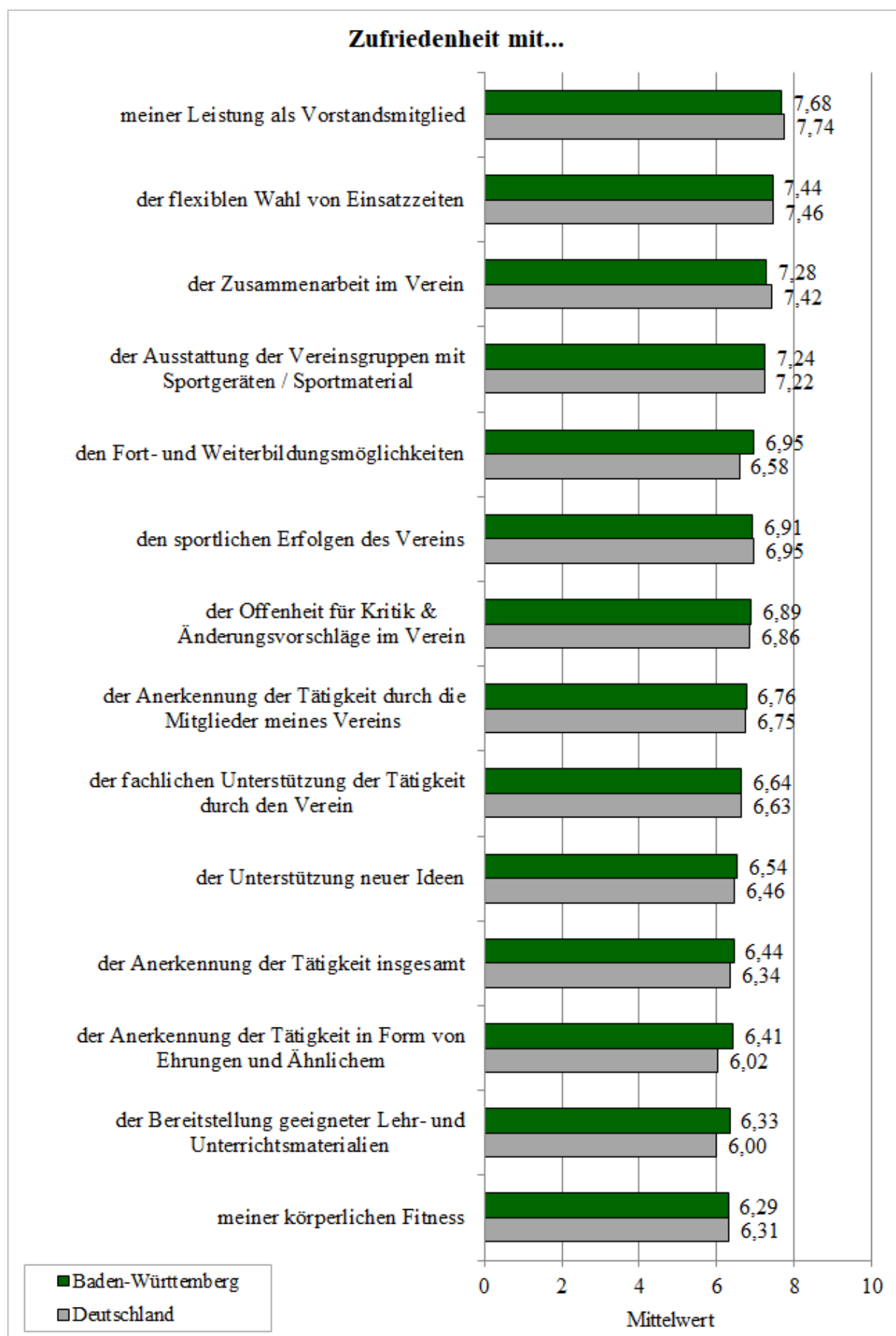


Abbildung 3.5 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 1).

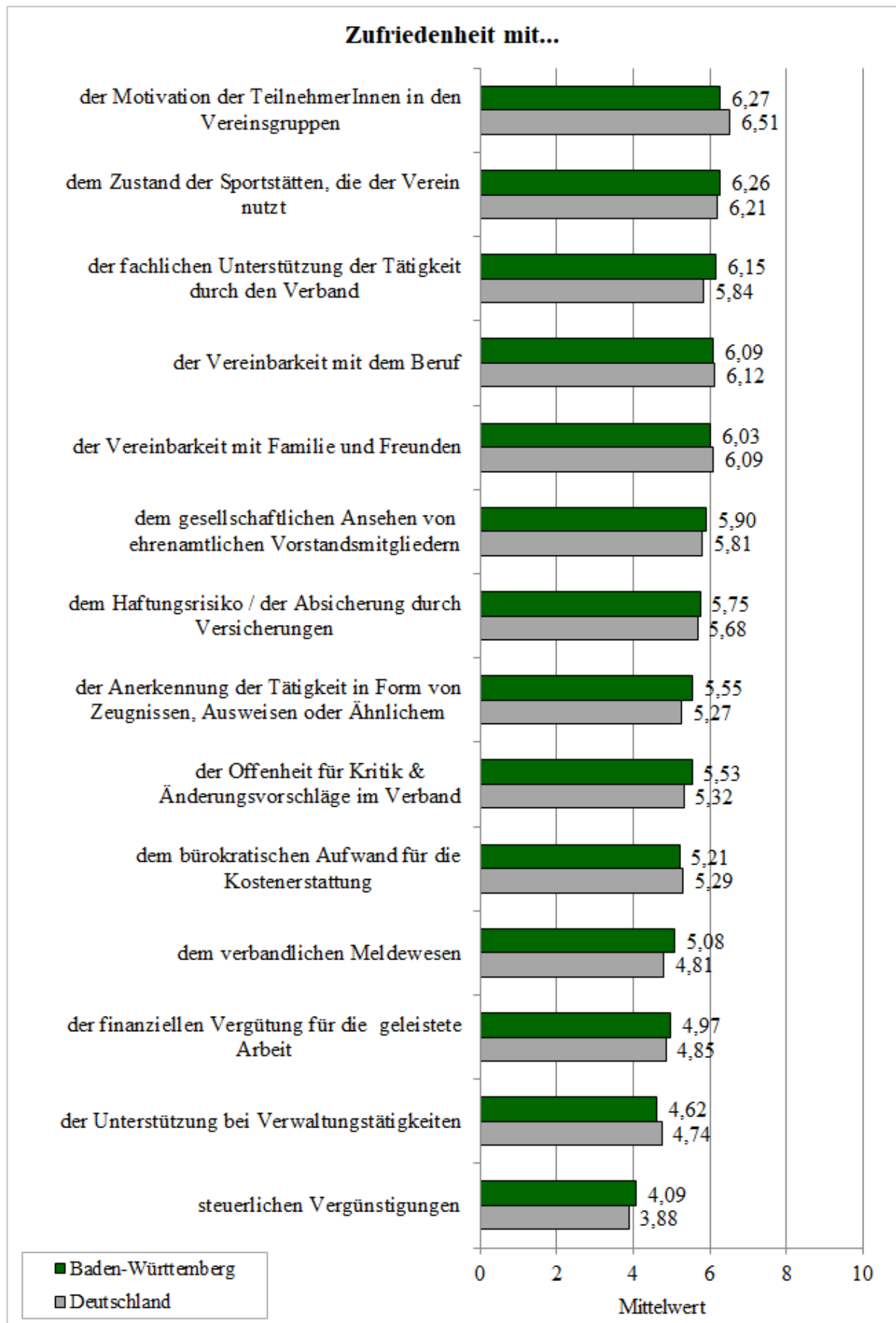


Abbildung 3.6 Zufriedenheit der Vorstandsmitglieder mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“; Teil 2).

3.2.4 Motivation

Auch die Vorstandsmitglieder in Baden-Württemberg wurden hinsichtlich ihrer Motive bzw. Gründe für die Ausübung ihrer Vorstandstätigkeit befragt (vgl. Abb. 3.7 und Abb. 3.8). Es zeigt sich, dass auf einer siebenstufigen Skala folgende fünf Motive die höchste Zustimmung erhalten: (1) aufgrund meiner persönlichen Werte und Überzeugungen ($M=6,20$), (2) aus Verbundenheit zum Verein ($M=6,10$), (3) weil ich mich in meiner Freizeit für etwas engagieren möchte, was mir ganz persönlich sinnvoll erscheint ($M=6,09$), (4) weil mein Engagement gut für die Gesellschaft ist ($M=6,05$) sowie (5) weil ich für unsere Vereinsgemeinschaft etwas tun will ($M=6,04$). Weiterhin spielen das Gemeinwesen ($M=6,01$) und die Gesellschaft ($M=5,97$) wichtige Rollen für die Vorstandsmitglieder in Baden-Württemberg. Aber auch der Spaß an der Tätigkeit ($M=5,86$) und daran, anderen zu helfen ($M=5,87$), sind für die Vorstandsmitglieder von Bedeutung.

Andererseits spielt das Sammeln von Erfahrungen ($M=4,57$) im Schnitt eine weniger wichtige Rolle. Auch persönliche Karrieremotive wie die persönliche Weiterentwicklung ($M=4,76$), das Lernen von Dingen, die in anderen Bereichen angewendet werden können ($M=4,45$) und die eigene Herausforderung sowie das Testen der eigenen Fähigkeiten ($M=4,45$) werden, wie bereits 2017, seltener als Gründe für die Ausübung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied genannt. Das gilt auch für Motive der Anerkennung ($M=3,79$) oder des sozialen Ansehens ($M=3,58$). Kaum eine Rolle als Motive bei den Vorstandsmitgliedern spielen auch hier materielle Aspekte wie Geld ($M=1,35$), die Bereitstellung von Sportbekleidung ($M=1,23$) oder eine Beitragsminderung ($M=1,18$; vgl. Abb. 3.8).

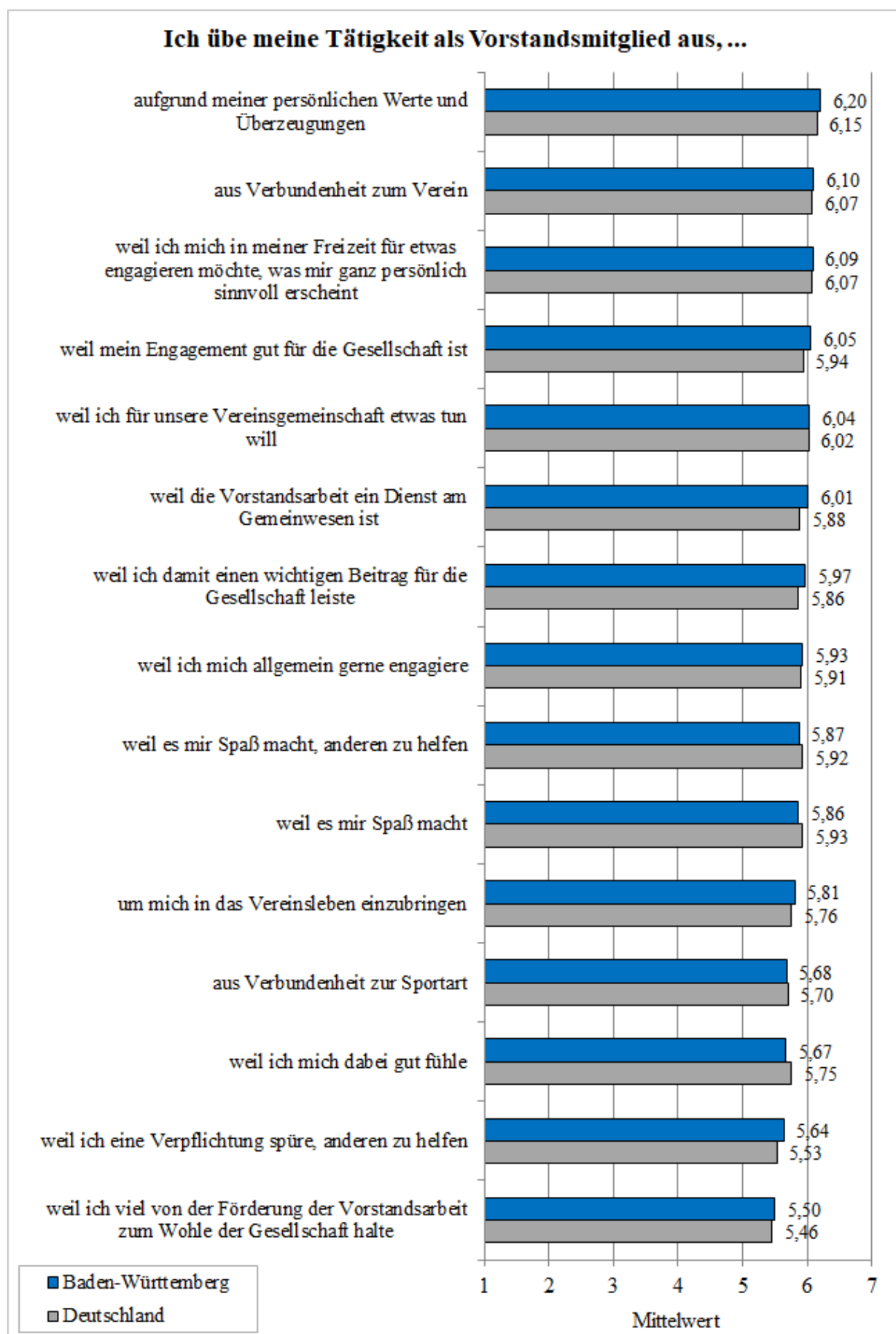


Abbildung 3.7 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 1).

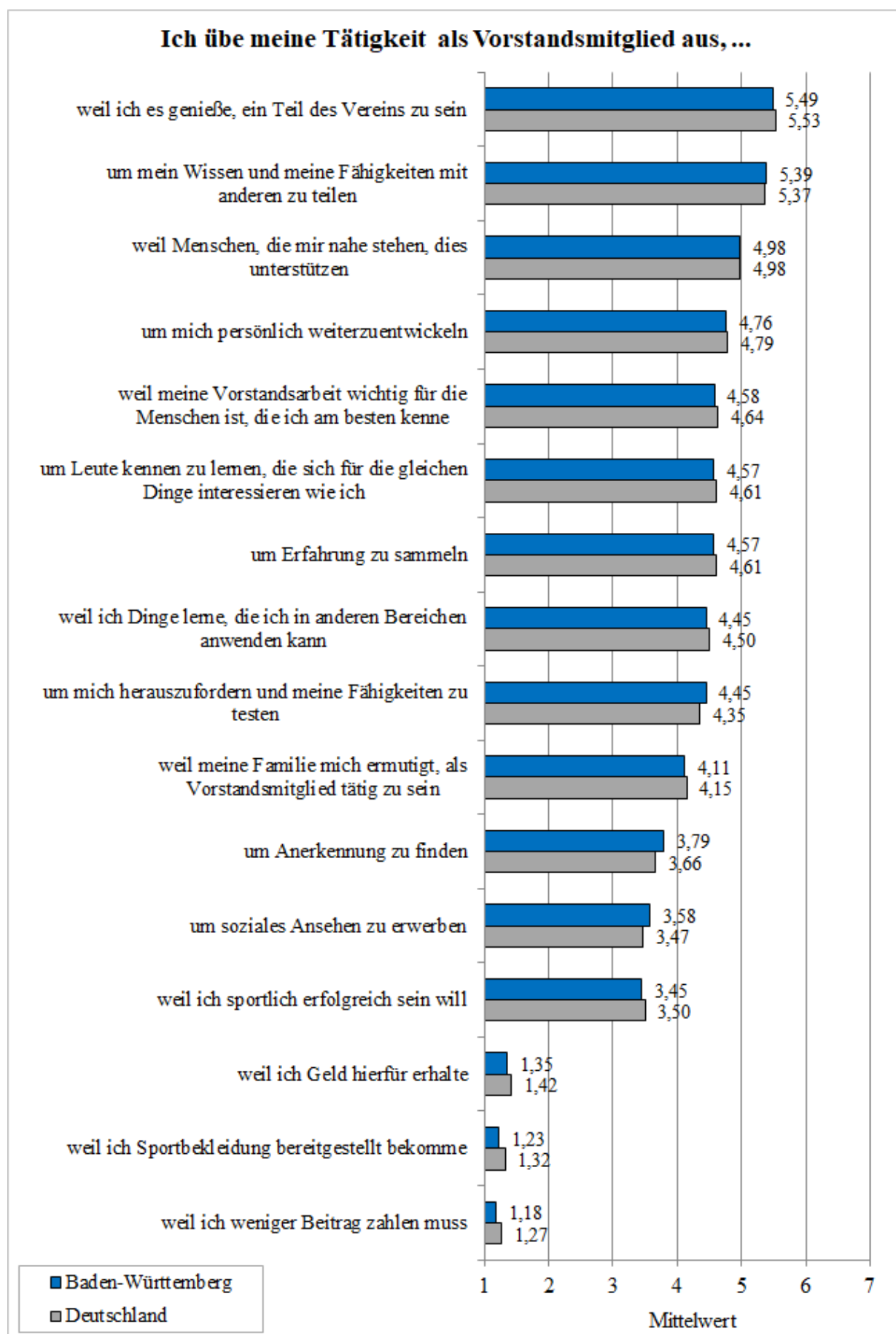


Abbildung 3.8 Motivation der Vorstandsmitglieder (1=„stimme überhaupt nicht zu“ bis 7=„stimme voll zu“; Teil 2).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)¹⁷.

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang wurden in der neunten vorliegenden Welle, wie bereits in der siebten Welle, neben den Vereinen selbst auch TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden mit dem Start des „SEB 3.0“ systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

¹⁷Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26.

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen, die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Heinemann & Schubert, 1994; Baur & Braun, 2001, 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in den Wellen sieben bis neun der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itematterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als in früheren Wellen. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z. B. Doherty & Cuskelly, 2019; Doherty et al., 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Feiler & Breuer, 2021; Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z. B. ebenfalls die Itematterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den acht vorangegangenen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

- (1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen $> (\text{Mitgliederzahl} * € 0,50)$,
- (2) $4 > \text{Einnahmen/Ausgaben} > 0,25$.

Zudem wurde in der neunten Welle $n=16$ Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der neunten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 92,9 % der Vereine in Baden-Württemberg, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der neunten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitte 2.1.4.3.2 bis 2.1.4.3.5) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten acht Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser neunten Welle wurde vom 17.10.2023 bis 19.12.2023 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten E-Mailadressen der Vereine. Von den insgesamt 11.299 Sportvereinen in Baden-Württemberg (DOSB, 2023) wurden knapp 11.290 E-Mailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 11.289 Sportvereine per E-Mail zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (286) ist auf fehlerhafte E-Mailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten $n=2.715$ Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 24,7 % entspricht. Im Vergleich zur achten Welle¹⁸ hat der Stichprobenumfang landesweit leicht abgenommen (-3,2 %).

¹⁸Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2020-2022 lag bei $n=2.805$ Vereinen.

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2023-2025 für Baden-Württemberg.

Sportentwicklungsbericht 2023-2025	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	11.299		
Stichprobe I	11.289	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	286		
Bereinigte Stichprobe II	11.003		100,0
Realisierte Interviews	2.715		
Beteiligung (in %)	24,0	24,0	24,7

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine in Deutschland möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch im Längsschnittdatensatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotienten multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der neunten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (ID) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit $n=1.133$ Vereine an den Befragungen 2020 und 2023 (Welle 8 und Welle 9) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 40,4 % entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden neunten Welle werden Veränderungen in erster Linie zwischen 2020 und 2023 gemessen. Für die Bereiche „Träger der freien Jugendhilfe“ (Abschnitt 2.1.2.2) sowie der „Bezahlten Führungsposition“ (Abschnitt 2.1.4.1.2) wurde auf den Längsschnitt mit der siebten Welle des Sportentwicklungsberichts (2017/2018) zurückgegriffen, da diese beiden Konstrukte zuletzt in der siebten Welle erhoben wurden. Hier wird demnach die Entwicklung über sechs Jahre, d.h. zwischen 2017 und 2023, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der siebten und der neunten Welle umfasst $n=1.018$ Vereine in Baden-Württemberg.

Für die Fragestellung zur Prävention sexualisierter Gewalt (Abschnitt 2.1.6) sowie die Flüchtlingsthematik (Abschnitte 2.1.3.2 und 2.1.4.2) wird zudem auf den Längsschnitt mit der sechsten Welle (2015/2016) zurückgegriffen. Hier wird demnach die Entwicklung über acht Jahre, d.h. zwischen 2015 und 2023, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der sechsten und der neunten Welle umfasst $n=912$ Vereine in Baden-Württemberg.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2020=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2020-2022 (8. Welle) bezieht. Ausnahmen sind hierbei die Finanzen, ehrenamtlichen Positionen, freiwilligen HelferInnen sowie das bezahlte Personal, wo sich die Entwicklung auf das Ausgangsjahr 2019 (Haushaltsjahr im Fall der Finanzen) bezieht und mit „Index (2019=0)“

gekennzeichnet ist. Die Kennzeichnung „Index (2015=0)“ bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2015 (6. Welle des SEB) und „Index (2017=0)“ auf das Ausgangsjahr 2017 (7. Welle). Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
★	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
★★	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
★★★	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.4 Personenbefragungen

4.4.1 Vorgehen

In der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts wurden nach der siebten Welle erneut zwei Personengruppen der Vereine, nämlich TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt. Somit wurde neben den Sportvereinen selbst, d.h. der Mesoebene, auch die Mikroebene integriert.

Zur Kontaktierung der zwei genannten Personengruppen wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie erneut bereit wären, an der Befragung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-E-Mailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der zwei Personenbefragungen kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an den Personenbefragungen mitzuwirken, wurden jeweils vor dem Start der Befragungen vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Personenbefragungen erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den

jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Trainerinnen und ÜbungsleiterInnen bzw. Vorstandsmitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Vereinslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltete, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Personengruppen, die hier als interne Stakeholdergruppen der Vereine zu verstehen sind, geht es zum einen um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen. Auch die Gewinnung und Bindung von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zählt zu den überproportional großen Problemen der Sportvereine. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragungen die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppen. Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Motivation, Zufriedenheit und der Zukunftspläne der Ehrenamtlichen (Bereitschaft zur Tätigkeitsfortsetzung) herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde auf geprüfte Skalen wie die „motivation scale for sports volunteerism“, d.h. eine Skala zur Messung der Motive von Ehrenamtlichen (vgl. Hoyer et al., 2008; Wang, 2004) und Skalen zur Messung der „Intention to continue“, d.h. der Absicht, die Tätigkeit fortzusetzen (Clary et al., 1998; Hoyer et al., 2008), zurückgegriffen.

Es stellt sich darüber hinaus aber auch die Frage nach der sozialen Bedeutung sowie des Gemeinwohlbeitrags des Tuns der internen Stakeholdergruppen, welche für die Perspektive des Argumentationswissens von zentraler Bedeutung ist. Diese Perspektive wird auf Basis verschiedener Fragen zur Art, zum Umfang bzw. Zeitaufwand der Tätigkeit, zu den Zielgruppen sowie sozio-demographischen Angaben operationalisiert.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen

Von den 2.715 Vereinen in Baden-Württemberg, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 401 Vereine zugestimmt, an der Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.03.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 15.04.2024; 2. Reminder am 07.05.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen wurde am 16.05.2024 beendet. Insgesamt haben sich 663 TrainerIn-

nen und ÜbungsleiterInnen aus 213 Vereinen in Baden-Württemberg aktiv an der Befragung beteiligt.

4.4.3.2 Stichprobe und Rücklauf der Vorstandsmitglieder

Von den 2.715 Vereinen in Baden-Württemberg, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 548 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Vorstandsmitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.05.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Vorstandsmitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 17.06.2024; 2. Reminder am 09.07.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Vorstandsmitglieder wurde am 17.07.2024 beendet. Insgesamt haben sich 433 Vorstandsmitglieder aus 264 Vereinen in Baden-Württemberg aktiv an der Befragung beteiligt.

4.4.3.3 Limitationen der Personenbefragungen

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenenanalysen gewährleistet werden, dass die Personen ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

Da nicht alle Vereine an den Personenbefragungen mitgewirkt haben, sondern nur ein Teil jener Vereine, die auch an der Vereinsbefragung teilgenommen hatten, und zugleich die Teilnahme an den Personenbefragungen durch die angeschriebenen Personen freiwillig war, kann bei den zwei Stichproben der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie der Vorstandsmitglieder ein Problem der Stichprobenverzerrung nicht ausgeschlossen werden. Von einer Gewichtung der Personendaten (bspw. auf Basis demographischer Faktoren wie Geschlecht, Alter) wurde abgesehen, da zwar vergleichbare Informationen zu diesen Faktoren auf Basis des gewichteten Vereinsdatensatzes vorlagen, aber keinerlei Informationen zur Grundgesamtheit der befragten Personengruppen.

4.4.4 Auswertung

Die Auswertung der Personenbefragungen in diesem Bericht erfolgt rein querschnittlich. In den folgenden Sonderberichten zu Vorstandsmitgliedern und TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sollen auch Veränderungen betrachtet werden.

5 Quellenverzeichnis

- Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).
- Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland*. Köln: Sport und Buch Strauß.
- Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Mienie, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74(6), 1516-1530.
- Doherty, A. & Cuskelly, G. (2019). Organizational Capacity and Performance of Community Sport Clubs. *Journal of Sport Management*, 34(3), 240-259.
- Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, 43(2), 124-142.
- DOSB (2023). *Bestandserhebung 2023*. Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.
- Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage*. Schorndorf: Hofmann.
- Feiler, S. & Breuer, C. (2021). Perceived Threats through COVID-19 and the Role of Organizational Capacity: Findings from Non-Profit Sports Clubs. *Sustainability*, 13(12), 6937.
- Feiler, S., Hallmann, K., Ortner, M. & Breuer, C. (2024). *A different look at volunteer recruitment in voluntary sports clubs: Opportunities for participatory democracy as crucial organisational socialisation elements for young volunteers*. Book of Abstracts, p. 44-45, 30th Sport Management Association of Australia and New Zealand Conference, Deakin University, Geelong, Victoria, Australia.
- Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations*. Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.
- Hartmann-Tews, I., Rulofs, B., Feiler, S. & Breuer, C. (2017). Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sportverein. In C. Breuer (Hrsg.), *Sportentwicklungsbericht 2015/2016 - Band I. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland* (S. 195-242). Sportverlag Strauß.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.

- Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering*, 13(2), 41-48.
- Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review*, 19(4), 365-377.
- Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review*, 16(2), 135-147.
- Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.
- Rulofs, B., Feiler, S., Rossi, L., Hartmann-Tews, I., & Breuer, C. (2019). Child Protection in Voluntary Sports Clubs in Germany - Factors Fostering Engagement in the Prevention of Sexual Violence. *Children & Society*, 33(3), 270-285.
- Wang, P. Z. (2004). Assessing motivations for sports volunteerism. *Advances in Consumer Research*, 31, 420-425.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas*, 24(2), 461-484.
- Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review*, 17(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Graurheindorfer Str. 198

53117 Bonn

Fachbereich III - Forschung und Entwicklung: Sport und Gesellschaft

Fachgebietsleitung Ökonomie

Kirsten Domnik

Tel: +49-228-99-640-9013

E-Mail: kirsten.domnik@bisp.de

Fachgebietsleitung Sportökologie

Dr. Jutta Katthage

Tel: +49-228-99-640-9026

E-Mail: jutta.katthage@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt/Main

Boris Rump

Tel: +49-69-6700-292

E-Mail: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln

Am Sportpark Müngersdorf 6

50933 Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Tel: +49-221-4982-6095

E-Mail: breuer@dshs-koeln.de

Dr. Svenja Feiler

Tel: +49-221-4982-6099

E-Mail: s.feiler@dshs-koeln.de